

Kirchliches Amtsblatt

der Evangelischen Kirche
von Kurhessen-Waldeck

Sonderausgabe

Nr. 4a

10. Mai 2006

121. Jahrgang

Agende

für die

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

Band IV

Die Bestattung

Die feststehenden Stücke des Gottesdienstes (Ordinarium)

**Kirchengesetz
über die Einführung der Agende Band IV
der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck**

Vom 30. April 2005

Die Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck hat am 30. April 2005 in Hofgeismar das folgende Kirchengesetz beschlossen:

§ 1

Die Agende Band IV „Die Bestattung“ wird in der aus der Anlage ersichtlichen Fassung in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck eingeführt.

§ 2

Das Kirchengesetz über die Einführung der Agende Band I der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck vom 24. November 1993 (KABl. 1994 Nr. 4 a), zuletzt geändert durch das Zweite Änderungsgesetz vom 29. November 1995 (KABl. S 217) wird wie folgt geändert:

Die Seiten 420, 486, 667 und 729 sowie der Abkündigungstext 1182 erhalten die aus der Anlage ersichtliche Fassung.

§ 3

(1) Dieses Kirchengesetz tritt am Tage nach seiner Bekanntmachung in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt das Kirchengesetz über die Einführung der agendarischen Ordnung „Das Begräbnis“ vom 8. November 1973 (KABl. 1974 S. 13) außer Kraft.

Vorstehendes Kirchengesetz wird hiermit verkündet.

Kassel, den 12. April 2006

Dr. H e i n
Bischof

I. Trauergottesdienst in der Kapelle und am Grab

IN DER KAPELLE

Der Trauergottesdienst kann auch am Trauerhaus beginnen und zum Grab führen. Der Trauergottesdienst kann auch in der Kirche beginnen und zum Grab führen; findet dabei keine Aufbahrung in der Kirche statt, wird der Sarg auf dem Weg zum Grab in der Friedhofskapelle abgeholt.

GLOCKENGELÄUT

Die Gemeinde versammelt sich in der Friedhofskapelle.

MUSIK

Der Gottesdienst kann durch Musik eröffnet werden.

EINGANG

VOTUM

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation. Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen (siehe zum Beispiel Seite 168 ff.).

EINFÜHRUNG

Wir sind zusammengekommen,
um mit diesem Gottesdienst
Abschied zu nehmen von N.N.
Wir tun dies im Vertrauen darauf,
dass alle unsere Wege in Gottes Liebe enden.

oder:

EINFÜHRUNG

Wir sind hier zusammengekommen,
um den letzten Weg mit N.N. zu gehen.
Einen vertrauten Menschen hergeben –
das fällt schwer.
Den Wert der Tage ermessen,
die uns gemeinsam gegeben sind,
Acht haben darauf,
dass wir einander beistehen,
und in der Liebe bleiben, die kein Ende hat –
dazu brauchen wir Hilfe.

Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann umgestellt werden.

VOTUM

Der Gott allen Trostes sei mit uns. *nach 2. Kor 1,3*

oder ein anderes Votum (siehe Seite 141 ff.)

und/oder eine andere Einführung (siehe Seite 143 ff.)

EINGANGSLIED

Nun sich das Herz von allem löste 532

oder:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig 528

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258 ff.)

Die Gemeinde singt ein Lied, das der Trauer Ausdruck gibt, oder ein Lied nach der Kirchenjahreszeit.

PSALM

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,

und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft

und schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;

der Herr ist dein Schatten

über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche

noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,

er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang

von nun an bis in Ewigkeit! *Ps 121*

oder:

Herr, lehre mich doch,

dass es ein Ende mit mir haben muss

und mein Leben ein Ziel hat

und ich davon muss.



Je nach Situation werden Worte aus einem Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen, der die Erfahrungen von Trauernden ausdrückt. Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.). Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, kann der Psalm von der Gemeinde mit einem gesprochenen oder gesungenem „Ehr sei dem Vater“ (EG 177.2) oder „Herre Gott, erbarme dich“ (EG 178.3) aufgenommen werden.

Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben!
Sie gehen daher wie ein Schatten
und machen sich viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht,
wer es einbringen wird.
Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich. Ps 39,5-8

oder ein anderer Psalm (siehe Seite 148 ff.)

<EINGANGSGEBET>

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung

Gott, unser Vater,
deine Liebe trägt uns in Ewigkeit.
Gib uns Mut und Vertrauen,
dass wir uns an dich halten.
Durch Jesus Christus, unseren Bruder.

oder:

Gott des Lebens,
wir haben dem Tod ins Gesicht gesehen;
seine Kälte hält uns gefangen.
Ein Mensch / N.N.
ist für uns nicht mehr erreichbar;
vergeblich suchen wir seine Nähe.
Gott des Lebens, verbirg dich nicht.
Höre unsere Klagen und Anklagen.
Komm, wenn wir dich suchen.
Rede zu uns, wenn wir verschlossen sind.
Umhülle uns mit dem Mantel deines Trostes.

oder ein anderes Eingangsgebet (siehe Seite 168 ff.)

Wenn die eröffnenden Worte nicht bereits mit einem Gebet abgeschlossen wurden, folgt an dieser Stelle ein Eingangsgebet, in dem die Situation des Abschieds benannt wird und um Gottes Beistand für den nächsten Schritt auf dem Weg der Trauer gebeten wird.

SCHRIFTLESUNG

Ich weiß wohl,
was ich für Gedanken über euch habe,
spricht der Herr:
Gedanken des Friedens und nicht des Leides,
dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.
Und ihr werdet mich anrufen und hingehen
und mich bitten, und ich will euch erhören.
Ihr werdet mich suchen und finden;
denn wenn ihr mich von ganzem Herzen
suchen werdet,
so will ich mich von euch finden lassen,
spricht der Herr. *Jer 29,11-14a*

oder:

Gott ist hier, der gerecht macht.
Wer will verdammen?
Christus Jesus ist hier, der gestorben ist,
ja vielmehr, der auch auferweckt ist,
der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.
Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder
Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?
Denn ich bin gewiss,
dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes noch eine andere
Kreatur uns scheiden kann von der Liebe
Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Röm 8,33b-35.38f.

oder:

Jesus Christus spricht:
Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!
In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.
Wenn's nicht so wäre,
hätte ich dann zu euch gesagt:



*An dieser Stelle oder innerhalb
der Predigt wird ein biblischer
Text gelesen.*

Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?
Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten,
will ich wiederkommen
und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.
Und wo ich hingehe, den Weg wisst ihr.
Spricht zu ihm Thomas:
Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst;
wie können wir den Weg wissen?
Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg
und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Joh 14,1-6

oder eine andere Schriftlesung (siehe Seite 176 ff.)

[Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit.

oder:

Du aber, o Herr, erbarme dich über uns.]

Die Schriftlesung kann mit einem Lob- oder Bittruf abgeschlossen werden.

[LIED, MUSIK ODER STILLE]

[PERSÖNLICHES GEDENKEN]

PERSÖNLICHES GEDENKEN

MUSIK

An dieser Stelle kann Familienangehörigen oder Nahestehenden Gelegenheit gegeben werden, eine persönliche Erinnerung oder eine Würdigung, zum Beispiel in Gestalt eines Lebenslaufs, vorzutragen. Es kann auch eine symbolische Handlung stattfinden. Solche Beteiligung bedarf unbedingt der seelsorglichen und inhaltlichen Absprache. Nachrufe haben ihren Ort an späterer Stelle (siehe Seite 36). Dem persönlichen Gedenken folgt Musik, gegebenenfalls mit biographischem Bezug.

PREDIGT

Die Predigt verbindet das Leben des Verstorbenen oder der Verstorbenen mit Hoffnungsbildern der biblischen Botschaft.

STILLE / MUSIK ODER LIED

Befiehl du deine Wege 361

oder:

Du kannst nicht tiefer fallen 533

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258 ff.)

Auf die Predigt folgt eine Stille oder eine Musik, die den Trauernden Zeit lässt für eigene Gedanken. Die Stille kann mit Worten eingeleitet werden und nach einer Weile in Musik übergehen.

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Lasst uns beten:

oder:

Lasst uns in Liebe *des/der* Verstorbenen gedenken und in der Stille für *ihn/sie* beten:

– *Stilles Gebet* –

oder eine andere Aufforderung

Ewiger Gott, Ursprung und Ziel
unseres Lebens,
wir danken dir für das Leben von N.N.
und für alles, was es erfüllt hat an Freude,
an Güte und Liebe,
aber auch an Lasten und Bewährung.
Wir bitten dich:
Führe *ihn/sie* den Weg, den du mit *ihm/ihr*
begonnen hast, zum verheißenen Ziel.
Schau *ihn/sie* an in Liebe
und vergib *ihm/ihr* und uns,
was wir dir und einander
schuldig geblieben sind.

Herr, erbarme dich.

Hilf der Familie und allen,
die über den Tod von N.N. trauern,
dass sie sich dir anvertrauen können.
Stärke sie durch dein Wort.
Führe Menschen zu ihnen, die ihnen beistehen.

Das Dank- und Fürbittengebet kann eingeleitet werden mit einer Aufforderung zum stillen Gebet.

Dieses Gebet wird Dank und Bitten im Hinblick auf den Verstorbenen oder die Verstorbene und die Angehörigen enthalten, aber auch über die aktuelle Situation hinausgehen. Das Fürbittengebet kann vom Liturgen oder von der Liturgin allein oder unter Beteiligung von Angehörigen oder anderen Gemeindegliedern gesprochen werden. Das Gebet kann von der Gemeinde durch gesprochene oder gesungene Gebetsrufe aufgenommen werden.



Gib ihnen Kraft für die nächsten Schritte
und lass sie hinausschauen über Tod und Grab
auf das Leben, das du uns zgedacht hast.

*

Herr, lehre uns bedenken,
dass wir sterben müssen.
Erhalte uns im Vertrauen darauf,
dass du uns zum Ziel führen willst.
Steh uns bei, wenn wir schwach werden,
und hilf uns in unserer letzten Stunde.
Bring uns heim in deinen Frieden.

*

oder:

Guter Gott.
Deiner Liebe vertrauen wir heute N.N. an:
mit *seiner/ihrer* Lebens- und Leidensgeschichte,
mit allem Guten und allem Schweren,
das dazugehörte.
Vergib uns, was wir an N.N. versäumt haben,
wie auch wir *ihm/ihr* vergeben wollen,
was *er/sie* uns schuldig geblieben ist.
Wir bringen vor dich alles,
was uns in dieser Stunde bewegt:
die Erinnerungen, die Traurigkeiten,
die Freuden, die Wünsche.
Bestärke uns an diesem Tag
und über den Tag hinaus
in der Hoffnung auf ein neues Leben,
auf deine Welt, in der kein Schmerz
und kein Tod mehr sein wird.
Wir beten in der Stille:

– *Stilles Gebet* –

Guter Gott, wie bitten dich
im Namen deines Sohnes Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert in Ewigkeit.

*Die Aufforderung zum Stillen
Gebet kann auch am Ende der
Fürbitten stehen; die Gebets-
stille wird dann mit Worten des
Liturgen oder der Liturgin ab-
geschlossen.*

oder ein anderes Dank- und Fürbittengebet (siehe Seite 196 ff.)

LIED

Jesus, meine Zuversicht 526

oder:

Bewahre uns, Gott 171,2

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258 ff.)

Das Lied soll Vertrauen und Zuversicht für den Weg des Loslassens zum Ausdruck bringen.

<BEKANNTMACHUNGEN>

Die Einladungen zum Trauermahl im Anschluss an die Beisetzung sowie zu dem Gottesdienst, in dem des oder der Verstorbenen gedacht wird, können an dieser Stelle oder vor bzw. nach dem Segen am Grab ausgesprochen werden.

GELEITWORT

Lasst uns zum Grab gehen.

Wir bitten um Gottes Geleit auf dem Weg.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

oder:

Lasst uns in Frieden gehen
und N.N. zum Grab geleiten.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

oder eine anderes Geleitwort (siehe Seite 235 ff.)

Vor dem Geleitwort kann eine Tauferinnerung (siehe Seite 33) eingefügt werden. Der Abschluss des Geleitworts schließt Lebende und Verstorbene ein.

MUSIK ZUM AUSGANG

GANG ZUM GRAB

Der Gang zum Grab kann von Glockengeläut oder Musik begleitet werden. Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, kann an der Spitze des Trauerzuges ein Vortragekreuz getragen werden.

AM GRAB

[VOTUM]

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

oder:

Wir, die auf Christus Jesus getauft sind,
sind in seinen Tod getauft.

Und so wie wir mit ihm verbunden
und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod,
so werden wir ihm auch gleich sein
in der Auferstehung. *nach Röm 6,3.5*

oder eine anderes Votum (siehe Seite 238 f.)

*Vor dem Einsenken des Sarges
kann ein Votum gesprochen
werden. Das Votum kann eine
Täuferinnerung sein.*

*Der Liturg oder die Liturgin
sollte am Grab auswendig spre-
chen.*

EINSENKEN DES SARGES

*Während des Einsenkens kann
„Christ ist erstanden“ (EG 99)
oder ein anderes Lied (EG 85,9;
EG 520; EG 526 oder EG 650)
gesungen werden. Der Gesang
kann von einem Chor übernom-
men werden.*

BESTATTUNG

Nachdem Gott
unseren Bruder/unsere Schwester N.N.
aus diesem Leben abgerufen hat,
begraben wir *ihn/sie*:

Erde zu Erde,
Asche zu Asche,
Staub zum Staube.

Wir vertrauen *ihn/sie*
der Barmherzigkeit Gottes an.
Er gebe *ihm/ihr* Frieden.

oder:

*Diese Worte werden unter drei-
maligem Erdwurf gesprochen.*

Von Erde sind wir genommen,
zu Erde müssen wir werden.

Erde zu Erde,
Asche zu Asche,
Staub zum Staube.

Diese Worte werden unter dreimaligem Erdwurf gesprochen.

Wir vertrauen N. N. der Barmherzigkeit Gottes an.
Gott nehme *ihn/sie* auf in sein Reich
und das ewige Licht leuchte *ihm/ihr*.

oder ein anderes Bestattungswort (siehe Seite 240 ff.)

AUFERSTEHUNGSWORT

Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
auch wenn er stirbt. *Joh 11,25*

Das Bibelwort kann auch von Angehörigen gelesen werden

oder:

Christus Jesus hat dem Tode
die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

2. Tim 1,10

oder:

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde
sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.
Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel herabkommen ...
Und ich hörte eine große Stimme
von dem Thron her, die sprach:
Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
Und er wird bei ihnen wohnen,
und sie werden sein Volk sein,
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren
Augen, und der Tod wird nicht mehr sein,



noch Leid noch Geschrei noch Schmerz
wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.
Und der auf dem Thron saß, sprach:
Siehe, ich mache alles neu! *nach Offb 21,2a.3-5*

oder ein anderes Auferstehungswort (siehe Seite 245 ff.)

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

*Das Gebet des Herrn wird
gemeinsam gesprochen.*

<BEKANNTMACHUNGEN>

*Die Einladungen zum Trau-
ermahl im Anschluss an die
Beisetzung sowie zu dem Got-
tesdienst, in dem des oder der
Verstorbenen gedacht wird,
können an dieser Stelle oder vor
dem Geleitwort in der Kapelle
ausgesprochen werden. Falls
die Nachrufe nach dem Segen
erfolgen, treten die Bekanntma-
chungen ganz ans Ende.*

SEGEN

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder:

*Wo es der Ordnung der Ge-
meinde entspricht, wird der
Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes
zugesprochen.*

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

oder:

Geht hin und nehmt mit euch die Liebe Gottes,
den Frieden Christi
und die Stärkung des Heiligen Geistes
in Trauer und Freude.

oder:

Gott segne und beschütze uns.
Er erhelle das Dunkel
und bleibe uns freundlich zugewandt.
Er gebe uns allen das ewige Leben.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite 256 f.)

[NACHRUFE]

Hier können Gemeinschaften und Personen des öffentlichen Lebens den Verstorbenen oder die Verstorbene würdigen und zum Beispiel Kränze niederlegen. Es besteht an dieser Stelle auch die Möglichkeit musikalischer Nachrufe.

<BEKANNTMACHUNGEN>

Falls nach dem Segen Nachrufe gesprochen werden, treten die Bekanntmachungen (siehe Seite 35) an diese Stelle.

ABSCHIED

Die Angehörigen und Mittrauernden können an das Grab treten, den dreimaligen Erdwurf vollziehen und in stillem Gedenken verharren. Der Liturg oder die Liturgin sollte in angemessenem räumlichen Abstand bei der Trauergemeinde bleiben, bis die Nahestehenden am Grab Abschied genommen haben.

II. Trauergottesdienst am Haus, am Grab und in der Kirche

AM HAUS

Diese nur noch selten bewahrte, alte Form der Trauerfeier kann statt am Haus auch an der Friedhofskapelle beginnen. Sie kann gegebenenfalls auch verwendet werden, wenn die Beisetzung im kleinen Kreis, die öffentliche Trauerfeier aber in einem größeren Rahmen stattfinden soll.

GLOCKENGELÄUT

Die Gemeinde versammelt sich am Wohnhaus des Verstorbenen oder der Verstorbenen.

[MUSIK]

Der Gottesdienst kann durch Musik (zum Beispiel vom Posaunenchor) eröffnet werden.

EINGANG

VOTUM:

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation. Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen (siehe zum Beispiel Seite 168).

Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann umgestellt werden.

EINFÜHRUNG:

Wir sind an diesem Haus versammelt,
um Abschied zu nehmen von N. N.
In diesem Haus hat *er/sie* gelebt.
Gerade hier erinnern wir uns besonders daran,
was N. N. uns gewesen ist.

oder:

Wir sind zusammengekommen,
um Abschied zu nehmen von N. N.
In Trauer und Schmerz sind wir beieinander.
Wir erinnern uns daran,
was N. N. uns gewesen ist.
Wir begleiten *ihn/sie* auf *seinem/ihrem*
letzten Weg.

*oder eine andere Einführung (siehe Seite 143 ff.)
und/oder ein anderes Votum (siehe Seite 141 ff.)*

[EINGANGSLIED]

O Welt, ich muss dich lassen 521

oder:

So nimm denn meine Hände 376

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258)

Die Gemeinde kann ein Lied singen, das der Trauer Ausdruck gibt, oder ein Lied nach der Kirchenjahreszeit.

PSALM

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,

und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft

und schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;

der Herr ist dein Schatten

über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche

noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,

er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang

von nun an bis in Ewigkeit! Ps 121

oder:

Herr, lehre mich doch,

dass es ein Ende mit mir haben muss

und mein Leben ein Ziel hat

und ich davon muss.

Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,

und mein Leben ist wie nichts vor dir.

Wie gar nichts sind alle Menschen,

die doch so sicher leben!

Sie gehen daher wie ein Schatten

und machen sich viel vergebliche Unruhe;

Je nach Situation werden Worte aus einem Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen, der die Erfahrungen von Trauernden ausdrückt. Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.).

Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, kann der Psalm von der Gemeinde mit einem gesprochenen oder gesungenen „Ehr sei dem Vater“ (EG 177.2) oder „Herre Gott, erbarme dich“ (EG 178.3) aufgenommen werden.

→

sie sammeln und wissen nicht,
wer es einbringen wird.
Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich. Ps 39,5-8

oder ein anderer Psalm (siehe Seite 148 ff.)

EINGANGSGEBET

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung

Allmächtiger, barmherziger Gott,
wir müssen Abschied nehmen von N. N.,
(mit dem/der wir in diesem Haus
gelebt haben).
Wir wissen noch nicht,
wie es ohne ihn/sie weitergehen wird.
Gib uns die Kraft, die wir brauchen.
Bleibe du an unserer Seite
auf allen Wegen, die vor uns liegen.

oder ein anderes Gebet (siehe Seite 168 ff.)

Im Eingangsgebet wird die Situation des Abschieds benannt, des Verstorbenen vor Gott gedacht und Gottes Beistand für den nächsten Schritt auf dem Weg der Trauer erbeten.

GELEITWORT

Lasst uns zum Grab gehen.
Wir bitten um Gottes Geleit auf dem Weg.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

oder ein anderes Geleitwort (siehe Seite 235 ff.)

Der Abschluss des Geleitworts schließt Lebende und Verstorbene ein.

GANG ZUM GRAB

Der Gang zum Grab kann von Glockengeläut oder Musik begleitet werden. Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, kann an der Spitze des Trauerzuges ein Vortragekreuz getragen werden.

AM GRAB

[VOTUM]

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

oder:

Wir, die auf Christus Jesus getauft sind,
sind in seinen Tod getauft.
Und so wie wir mit ihm verbunden
und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod,
so werden wir ihm auch gleich sein
in der Auferstehung. *nach Röm 6,3.5*

oder ein anderes Votum (siehe Seite 238 f.)

*Vor dem Einsenken des Sarges
kann ein Votum gesprochen
werden. Das Votum kann eine
Tauferinnerung sein.*

*Der Liturg oder die Liturgin
sollte am Grab auswendig spre-
chen.*

EINSENKEN DES SARGES

BESTATTUNG

Nachdem Gott
unseren Bruder / unsere Schwester N.N.
aus diesem Leben abgerufen hat,
begraben wir *ihn/sie*:

Erde zu Erde,
Asche zu Asche,
Staub zum Staube.

Wir vertrauen *ihn/sie*
der Barmherzigkeit Gottes an.
Er gebe *ihm/ihr* Frieden.

oder ein anderes Bestattungswort (siehe Seite 240 ff.)

*Während des Einsenkens kann
„Christ ist erstanden“ (EG 99)
oder ein anderes Lied (EG 85,9;
EG 520; EG 526 oder EG 650)
gesungen werden. Der Gesang
kann von einem Chor übernom-
men werden.*

*Diese Worte werden unter drei-
maligem Erdwurf gesprochen.*

AUFERSTEHUNGSWORT

Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
auch wenn er stirbt. *Joh 11,25*

oder ein anderes Auferstehungswort (siehe Seite 245 ff.)

*Das Bibelwort kann auch von
Angehörigen gelesen werden.*

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Das Gebet des Herrn wird gemeinsam gesprochen.

ABSCHIED

Die Angehörigen und Mittrauernden können an das Grab treten, den dreimaligen Erdwurf vollziehen und in stillem Gedenken verharren. Sollen in Verbindung mit Nachrufen Kränze niedergelegt werden, gehen die Nachrufe dem persönlichen Abschied voraus. In jedem Fall bedarf es der vorherigen Absprache zwischen Redenden und dem Liturgen oder der Liturgin.

GELEITWORT

Lasst uns zur Kirche gehen
(und Gottes Wort hören).
Der Friede Gottes geleite uns.

Nachdem für die Trauergemeinde Gelegenheit zum Abschiednehmen bestand, fordert der Liturg oder die Liturgin mit dem Geleitwort zum Gang in die Kirche auf. Falls der Teil „In der Kirche“ im größeren zeitlichen Abstand folgt, wird an dieser Stelle ein Segen gesprochen.

GLOCKENGELÄUT / GANG ZUR KIRCHE

Der Gang zur Kirche wird von Glockengeläut oder Musik begleitet werden. Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, kann an der Spitze des Trauerzuges ein Vortragekreuz getragen werden.

IN DER KIRCHE

MUSIK

EINGANG

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen. 2.Kor 13,13

Der Liturg oder die Liturgin eröffnet diesen Teil der Trauerfeier mit einem liturgischen Gruß und benennt die Situation.

Nachdem wir N. N. auf seinem /ihrem letzten Weg
begleitet haben,
sind wir hier zusammen,
um uns des Verstorbenen zu erinnern,
auf Gottes Wort zu hören
und Trost zu finden in unserer Trauer.

oder:

Gnade sei mit euch und Friede
von dem, der da ist und der da war
und der da kommt. Offb 1,4

Im Vertrauen auf Gott haben wir N. N. begraben.
Dankbar schauen wir zurück
auf sein/ihr Leben, traurig darüber,
was wir mit ihm/ihr verloren haben.
Wir bitten um Beistand und Trost für unser Leben.

LIED

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr 382

oder:

Menschliches Wesen, was ist's gewesen 449,7-8

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258 ff.)

SCHRIFTLESUNG

SCHRIFTLESUNG

[Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit.

oder:

Du aber, o Herr, erbarme dich über uns.]

An dieser Stelle oder innerhalb der Predigt wird ein biblischer Text gelesen (siehe Seite 176 ff.). Die Schriftlesung kann mit einem Lob- oder Bittruf abgeschlossen werden.

[PERSÖNLICHES GEDENKEN]

PERSÖNLICHES GEDENKEN

MUSIK

An dieser Stelle kann Familienangehörigen oder Nahestehenden Gelegenheit gegeben werden, eine persönliche Erinnerung oder eine Würdigung, zum Beispiel in Gestalt eines Lebenslaufs, vorzutragen. Es kann auch eine symbolische Handlung stattfinden. Solche Beteiligung bedarf unbedingt der seelsorglichen und inhaltlichen Absprache. Dem persönlichen Gedenken folgt eine Musik, gegebenenfalls mit biographischem Bezug.

PREDIGT

Die Predigt verbindet das Leben des Verstorbenen oder der Verstorbenen mit den Hoffnungsbildern der biblischen Botschaft.

STILLE / MUSIK ODER LIED

Befiehl du deine Wege 361

oder:

Du kannst nicht tiefer fallen 533

oder ein anderes Lied

Auf die Predigt folgt eine Stille oder eine Musik, die den Trauernden Zeit lässt für eigene Gedanken. Die Stille kann mit Worten eingeleitet werden und nach einer Weile in Musik übergehen.

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Lasst uns beten:

oder:

Lasst uns in Liebe *des/der* Verstorbenen
gedenken und in der Stille für *ihn/sie* beten:

– Stilles Gebet –

oder eine andere Aufforderung

Ewiger Gott, Ursprung und Ziel unseres Lebens,
wir danken dir für das Leben von N. N.
und für alles, was es erfüllt hat an Freude,
an Güte und Liebe, aber auch an Lasten
und Bewährung.

Wir bitten dich: führe *ihn/sie* den Weg,
den du mit *ihm/ihr* begonnen hast,
zum verheißenen Ziel.

Schau *ihn/sie* an in Liebe
und vergib *ihm/ihr* und uns,
was wir dir und einander
schuldig geblieben sind.

Herr, erbarme dich.

Hilf der Familie und allen,
die über den Tod von N. N. trauern,
dass sie sich dir anvertrauen können.
Stärke sie durch dein Wort.
Führe Menschen zu ihnen, die ihnen beistehen.
Gib ihnen Kraft für die nächsten Schritte
und lass sie hinausschauen über Tod und Grab
auf das Leben, das du uns zugedacht hast.

*

Herr, lehre uns bedenken,
dass wir sterben müssen.
Erhalte uns im Vertrauen darauf,
dass du uns zum Ziel führen willst.

*Das Dank- und Fürbittengebet
kann eingeleitet werden mit ei-
ner Aufforderung zum stillen
Gebet.*

*Dieses Gebet wird Dank und
Bitten im Hinblick auf den Ver-
storbenen oder die Verstorbene
und die Angehörigen enthal-
ten, aber auch über die aktuelle
Situation hinausgehen. Das
Fürbittengebet kann vom Li-
turgien oder von der Liturgin
allein oder unter Beteiligung
von Angehörigen oder anderen
Gemeindegliedern gesprochen
werden. Das Gebet kann von
der Gemeinde durch gespro-
chene oder gesungene Gebets-
rufe aufgenommen werden.*



Steh uns bei, wenn wir schwach werden,
und hilf uns in unserer letzten Stunde.
Bring uns heim in deinen Frieden.

*

oder:

Guter Gott.

Deiner Liebe vertrauen wir heute N. N. an:
mit *seiner/ihrer* Lebens- und Leidensgeschichte,
mit allem Guten und allem Schweren,
das dazugehörte.

Vergib uns, was wir an N. N. versäumt haben,
wie auch wir *ihm/ihr* vergeben wollen,
was *er/sie* uns schuldig geblieben ist.

Wir bringen vor dich alles,
was uns in dieser Stunde bewegt:
die Erinnerungen, die Traurigkeiten,
die Freuden, die Wünsche.

Bestärke uns an diesem Tag
und über den Tag hinaus
in der Hoffnung auf ein neues Leben,
auf deine Welt, in der kein Schmerz und kein
Tod mehr sein wird.

Wir beten in der Stille:

– *Stilles Gebet* –

Guter Gott, wie bitten dich
im Namen deines Sohnes Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert in Ewigkeit.

*Die Aufforderung zum stillen
Gebet kann auch am Ende der
Fürbitten stehen; die Gebets-
stille wird dann mit Worten des
Liturgen oder der Liturgin ab-
geschlossen.*

oder ein anderes Dank- und Fürbittengebet (siehe Seite 196 ff.)

[ABENDMAHL]

Diese Form des Bestattungsgottesdienstes kann mit einer Feier des Abendmahls verbunden werden. Die Form des Abendmahls richtet sich nach Agende I, Seite 16-21.

<SÜNDENBEKENNTNIS>

Sofern nicht bereits in dem vorangegangenen Gebet eine Bitte um Vergebung enthalten war, wird an dieser Stelle zur Vorbereitung auf das Abendmahl ein Sündenbekenntnis (siehe Agende I, Seite 667 ff.) gesprochen.

ABENDMAHLSLIED

Herr, du wollest uns bereiten 220

oder:

Du hast zu deinem Abendmahl 224,1-3

oder ein anderes Lied (siehe Seite 269)

ABENDMAHLSGEBET (PRÄFATION)

(siehe Seite 252 ff.)

EINSETZUNGSWORTE

GEBET DES HERRN

CHRISTE, DU LAMM GOTTES 190.2

FRIEDENSGRUSS / ZEICHEN DES FRIEDENS

AUSTEILUNG

LIED

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott 171

oder:

Jesus lebt, mit ihm auch ich 115,1-2.6

oder (falls Abendmahl gefeiert wurde):

Im Frieden dein 222

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258 ff.)

<BEKANNTMACHUNGEN>

Die Einladungen zum Trauermahl im Anschluss an die Beisetzung sowie zu dem Gottesdienst, in dem des oder der Verstorbenen gedacht wird, können an dieser Stelle ausgesprochen werden.

SEGEN

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite 256 f.)

Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, wird der Segen mit erhobenen Händen und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.

[NACHRUFE]

Sofern nicht bereits am Grab Nachrufe gehalten wurden, können Gemeinschaften und Personen des öffentlichen Lebens nun den Verstorbenen oder die Verstorbene würdigen. Es besteht auch die Möglichkeit musikalischer Nachrufe. In jedem Fall bedarf es der vorherigen Absprache zwischen Redenden und dem Liturgen oder der Liturgin.

<BEKANNTMACHUNGEN>

Falls nach dem Segen Nachrufe gesprochen werden, treten die Bekanntmachungen (siehe oben) an diese Stelle.

III. Trauergottesdienst vor der Einäscherung und Beisetzung der Urne

Trauergottesdienste, die nach der Einäscherung (also mit gleich anschließender Beisetzung der Urne) stattfinden, folgen dem Ablauf der Form I. Dabei können Texte zur Beisetzung der Urne aus der vorliegenden Form III (siehe Seite 55 ff.) verwendet werden.

Bestattungen in Friedwäldern oder Friedparks sind nach Form I oder III zu gestalten. Bei Seebestattungen erfolgt die Trauerfeier nach der hier vorgelegten Form III; zur Beisetzung der Urne sind die an Bord des Bestattungsschiffes geltenden Regeln zu berücksichtigen.

Die vorliegende Ordnung für den Trauergottesdienst vor der Einäscherung sieht zwei Möglichkeiten vor, die im Trauergespräch ausführlich zu erörtern sind:

A: Der Sarg bleibt in der Kapelle stehen; die Trauergemeinde nimmt dort Abschied.

*B: Die Trauergemeinde begleitet den Sarg aus der Kapelle hinaus
und nimmt am Leichenwagen Abschied.*

Variante A (Der Sarg bleibt in der Kapelle stehen)

*Die Form III folgt bis zum Dank- und Fürbittengebet
und dem anschließenden Lied der Form I (siehe Seite 32).*

IN DER KAPELLE

ABSCHIEDSWORT

Nachdem Gott, der Herr über Leben und Tod,
unsere Schwester/unseren Bruder N. N.
aus diesem Leben heimgerufen hat,
nehmen wir von *ihm/ihr* Abschied.
Wir geben *seinen/ihren* irdischen Leib dahin,
dass er wieder Staub und Asche werde.
Der Herr verleihe uns,
dass wir in seiner Erkenntnis selig sterben,
durch seine Kraft verwandelt auferstehen
und bei ihm in ewiger Freude leben und bleiben.

oder:

Nachdem Gott *N. N.* aus diesem Leben abgerufen hat,
geben wir *ihn/sie* hin.
Von Erde sind wir genommen,
zu Erde müssen wir werden.
Jesus Christus wird uns auferwecken am Jüngsten Tage.

oder:

Wir müssen von N.N. Abschied nehmen.
Wir vertrauen *ihn/sie* der Liebe Gottes an,
die in Jesus Christus ist
und von der uns auch der Tod nicht trennen kann.

oder ein anderes Abschiedswort (siehe Seite 250 f.)

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

*Das Gebet des Herrn wird
gemeinsam gesprochen.*

<BEKANNTMACHUNGEN>

Die Einladungen zum Trauermahl im Anschluss an die Beisetzung sowie zu dem Gottesdienst, in dem des oder der Verstorbenen gedacht wird, können an dieser Stelle ausgesprochen werden. Der Liturg oder die Liturgin weist die Trauergemeinde auf die Möglichkeit hin, beim Verlassen der Trauerhalle noch einmal persönlich am Sarg Abschied zu nehmen. Sofern eine besondere Form des Abschieds im Trauergespräch abgesprochen wurde, kann sie hier kurz erläutert werden.

SEGEN

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite 256 f.)

Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, wird der Segen mit erhobenen Händen und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.

[NACHRUFE]

Hier können Gemeinschaften und Personen des öffentlichen Lebens den Verstorbenen oder die Verstorbene würdigen und zum Beispiel Kränze niederlegen. Es besteht die Möglichkeit musikalischer Nachrufe.

<BEKANNTMACHUNGEN>

Falls nach dem Segen Nachrufe gesprochen werden, treten die Bekanntmachungen (siehe Seite 50) an diese Stelle.

MUSIK ZUM AUSGANG

ABSCHIED

Die Angehörigen und Mittrauernden können an den Sarg treten, gegebenenfalls Blumen niederlegen und in stillem Gedenken verharren. Der Liturg oder die Liturgin leitet den Abschied ein und bleibt im Ausgangsbereich der Kapelle, solange die Angehörigen Abschied nehmen.

Variante B (Die Trauergemeinde begleitet den Sarg aus der Kapelle hinaus)

*Die Form III folgt bis zum Dank- und Fürbittengebet
und dem anschließenden Lied der Form I (siehe Seite 32).*

IN DER KAPELLE

[NACHRUFE]

*Hier können Gemeinschaften
und Personen des öffentlichen
Lebens den Verstorbenen oder
die Verstorbene würdigen und
zum Beispiel Kränze niederle-
gen . Es besteht die Möglichkeit
musikalischer Nachrufe.*

BEKANNTMACHUNGEN

*Einladungen zum Trauermahl
im Anschluss an die Trauerfeier
sowie zu dem Gottesdienst, in
dem des oder der Verstorbenen
gedacht wird, können an dieser
Stelle ausgesprochen werden.*

GELEITWORT

Lasst uns nun hinausgehen
und *den Verstorbenen / die Verstorbene*
geleiten.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

oder ein anderes Geleitwort (siehe Seite 235 ff.)

*Der Abschluss des Geleitworts
schließt Lebende und Verstor-
bene ein.*

AM LEICHENWAGEN

ABSCHIEDSWORT

Nachdem Gott, der Herr über Leben und Tod,
unsere Schwester / unseren Bruder N.N.
aus diesem Leben heimgerufen hat,
nehmen wir von *ihm/ihr* Abschied.
Wir geben *seinen/ihren* irdischen Leib dahin,
dass er wieder Staub und Asche werde.
Der Herr verleihe uns,
dass wir in seiner Erkenntnis selig sterben,
durch seine Kraft verwandelt auferstehen
und bei ihm in ewiger Freude leben und bleiben.

oder:

Nachdem Gott *N.N.* aus diesem Leben
abgerufen hat, geben wir *ihn/sie* hin.
Von Erde sind wir genommen,
zu Erde müssen wir werden.
Jesus Christus wird uns auferwecken
am Jüngsten Tage.

oder:

Wir müssen von *N.N.* Abschied nehmen.
Wir vertrauen *ihn/sie* der Liebe Gottes an,
die in Jesus Christus ist
und von der uns auch der Tod
nicht trennen kann.

oder ein anderes Abschiedswort (siehe Seite 250 f.)

*Der Liturg oder die Liturgin
sollte am Leichenwagen mög-
lichst auswendig sprechen.*

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

*Das Gebet des Herrn wird
gemeinsam gesprochen.*

SEGEN

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite 256 f.)

*Wo es der Ordnung der Ge-
meinde entspricht, wird der
Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes
zugesprochen.*

ABSCHIED

*Wo es die örtlichen Gegeben-
heiten erlauben, kann es sinnvoll
sein, die Trauerfeier erst nach
Abfahrt des Leichenwagens mit
dem Segen zu beschließen.*

*Die Mittrauernden können
den nächsten Angehörigen die
Hand geben.*

Beisetzung der Urne

(in zeitlichem Abstand zur Trauerfeier)

IN DER KAPELLE

[GLOCKENGELÄUT]

Die Gemeinde versammelt sich in der Regel in oder an der Friedhofskapelle.

EINGANG

VOTUM

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Beisetzung mit dem trinitarischen Votum oder einem liturgischen Gruß und benennt die Situation.

EINFÜHRUNG

Wir sind hier auf dem Friedhof
zusammengekommen,
um einen weiteren Schritt auf dem Weg
der Trauer zu gehen.
Wir wollen die Asche von N. N. beisetzen.

oder:

Wir sind heute zusammengekommen,
um die Urne mit der Asche von N. N.
der Erde zu übergeben.

*oder ein anderes Votum (siehe Seite 141 ff.)
und / oder eine andere Einführung (siehe Seite 143 ff.)*

PSALM

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele;
er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn
immerdar. *Ps 23*

oder ein anderer Psalm (siehe Seite 148 ff.)

GELEITWORT

Lasst uns nun zum Grab gehen
und die Urne beisetzen.
Wir bitten um Gottes Geleit auf diesem Weg.

GANG ZUM GRAB

Der Psalm 23 kann von der Gemeinde auswendig mitgesprochen werden.

Es kann auch der Psalm gesprochen werden, der bei der Trauerfeier verwendet wurde.

Der Gang zum Grab kann von Glockengeläut oder Musik begleitet werden. Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, kann an der Spitze des Trauerzuges ein Vortragekreuz getragen werden.

AM GRAB

[VOTUM]

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

oder:

Wir, die auf Christus Jesus getauft sind,
sind in seinen Tod getauft.

Und so wie wir mit ihm verbunden
und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod,
so werden wir ihm auch gleich sein
in der Auferstehung. *nach Röm 6,3.5*

oder eine anderes Votum (siehe Seite 238 f.)

*Vor dem Einsenken der Urne
kann ein Votum gesprochen
werden. Das Votum kann eine
Tauferinnerung sein. Der Li-
turg oder die Liturgin sollte am
Grab auswendig sprechen.*

EINSENKEN DER URNE

BESTATTUNG

Von Erde sind wir genommen
und zu Erde müssen wir wieder werden.

Erde zu Erde,
Asche zu Asche,
Staub zum Staube.

Wir vertrauen darauf:
N. N. bleibt bei Gott geborgen in Ewigkeit.

oder ein anderes Bestattungswort (siehe Seite 240 ff.)

*Während des Einsenkens kann
„Christ ist erstanden“ (EG 99)
oder ein anderes Lied (EG 85,9;
EG 520; EG 526 oder EG 650)
gesungen werden.*

*Diese Worte werden unter drei-
maligem Erdwurf gesprochen.*

AUFERSTEHUNGSWORT

Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
auch wenn er stirbt. *Joh 11,25*

oder:

*Hier kann zum Beispiel das Bi-
belwort gelesen werden, das der
Predigt im Trauergottesdienst
zugrunde lag. Das Bibelwort
kann auch von einem Angehö-
rigen gelesen werden.*

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

2.Tim 1,10

oder:

Ich sah einen neuen Himmel
und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde
sind vergangen,
und das Meer ist nicht mehr.
Und ich sah die heilige Stadt,
das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel herabkommen ...
Und ich hörte eine große Stimme
von dem Thron her, die sprach:
Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
Und er wird bei ihnen wohnen,
und sie werden sein Volk sein,
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
und Gott wird abwischen alle Tränen
von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz
wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.
Und der auf dem Thron saß, sprach:
Siehe, ich mache alles neu! *nach Offb 21,2a.3-5*

oder ein anderes Auferstehungswort (siehe Seite 245 ff.)

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

*Das Gebet des Herrn wird
gemeinsam gesprochen.*

SEGEN

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite 256 f.)

*Wo es der Ordnung der Ge-
meinde entspricht, wird der
Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes
zugesprochen.*

IV. Trauergottesdienst ohne Leichnam

Die folgende Gottesdienstform ist gedacht als die erste öffentliche Trauerfeier, die im Zusammenhang eines Todesfalles stattfindet. Anlässe für diese Form können zum Beispiel sein:

- *Unfälle, nach denen der Körper der Opfer nicht mehr auffindbar ist,*
- *Toterklärung von Verschollenen,*
- *Überlassung des Leichnams an Forschungseinrichtungen,*
- *Tod und Bestattung im Ausland.*

Die Besonderheit dieser Trauerfeier wird dadurch bestimmt, dass die Hinterbliebenen des Leichnams und damit vieler Handlungsmöglichkeiten „beraubt“ sind. Vergegenwärtigung und Loslösung, die zu jedem Schritt im Trauerprozess gehören, müssen hier besonders sorgfältig bedacht und eventuell auf symbolische Weise umgesetzt werden. Denkbar sind zum Beispiel:

- *Niederlegen von Steinen und Entzünden von Kerzen (oder Niederlegen von Steinen und Blumen): die Wahl zweier Gegenstände erlaubt es, den in der Trauer auftretenden ambivalenten Gefühlen (Schmerz und Dankbarkeit; ungelöste Konflikte und gute Erinnerungen) Ausdruck zu geben.*
- *Tonscherben und Wasser (im Glasgefäß): Tonscherben drücken als Fragmente Gebrochenheit aus, sind aber auch Erinnerungsstück (kann zum Beispiel beschriftet sein): „Wir haben einen Schatz in irdenen Gefäßen“ (2.Kor 4,7). Das Lebelement Wasser kann auch tauftheologisch erschlossen werden.*
- *Niederlegen von Blumen an einer Fotografie des Verstorbenen; Kondolenzliste oder Gästebuch*
- *Feierlicher Trauerzug mit Tragen eines Holzkreuzes mit Namen des Verstorbenen aus der Friedhofskapelle zu einer Grab- oder Gedenkstätte auf dem Friedhof (siehe Seite 69).*

Als Orte für den Abschiedsgottesdienst liegen Kirche oder Friedhofskapelle nahe. Die Friedhofskapelle bietet sich an, wenn die Möglichkeit besteht, auf einem vorhandenen Grab eine Gedenkinschrift anzubringen oder einen Ort des Gedenkens zu schaffen. Dann kann der Weg von der Kapelle zum Grab und das Niederlegen von Blumen den Gottesdienst abschließen. Im anderen Fall sollte der Abschiedsgottesdienst in der Kirche stattfinden. Nach dem Segen können die Trauernden an eine aufgestellte Fotografie treten, dort im stillen Gedenken verharren, um erst dann die Kirche zu verlassen.

GLOCKENGELÄUT

MUSIK

EINGANG

*Die Gemeinde versammelt sich
in der Friedhofskapelle bzw.
Kirche.*

*Der Gottesdienst kann durch
Musik eröffnet werden.*

EINFÜHRUNG

Wenn der Leichnam an die Anatomie übergeben wurde:

Wir müssen heute von N. N.
Abschied nehmen.
Kein Sarg mit *unserem/unserer* Verstorbenen
in dieser Kirche/Kapelle.
N. N. hat beschlossen, *seinen/ihren* Körper
der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.
Der Entschluss verlangt unseren Respekt.
Aber manche von uns sind auch beklommen.
Unsere widerstreitenden Gefühle
bringen wir heute vor Gott.
Ihm gehören wir in Zeit und Ewigkeit.

oder im Falle einer ungeklärten Situation (verschollen).

Unfassbar ist dieser Tod,
und doch ist er zu einer furchtbaren
Gewissheit geworden:
N. N. ist nicht mehr unter uns.
Und wir konnten uns nicht
von *ihm/ihr* verabschieden.
Wohin sollen wir nun mit unserer Trauer
und Verzweiflung?
Woher kommt uns Hilfe?
Wir hoffen auf Gott.

oder eine andere Einführung (siehe Seite 143 ff.)

*Der Liturg oder die Liturgin
eröffnet den Gottesdienst mit
einem trinitarischen Votum
und benennt die Situation. Die
Reihenfolge von Einführung
und Votum kann auch umge-
stellt werden.*

VOTUM

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

oder:

Der Gott allen Trostes sei mit euch.

oder ein anderes Votum (siehe Seite 141 ff.)

EINGANGSLIED

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 530

oder:

Noch kann ich es nicht fassen 531

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258 ff.)

*Die Gemeinde singt ein Lied,
das der Trauer Ausdruck gibt,
oder ein Lied nach der Kirchen-
jahreszeit.*

PSALM

Herr, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht schon wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen
vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten,
siehe, so bist du auch da.

*Je nach Situation werden Worte
aus einem Vertrauens-oder Kla-
gepsalm gesprochen, der die
Erfahrungen von Trauernden
ausdrückt. Der Psalm kann im
Wechsel gesprochen werden
(vgl. EG 701 ff.).*

*Wo es der Ordnung der Ge-
meinde entspricht, kann der
Psalm von der Gemeinde mit
einem gesprochenen oder ge-
sungenem „Ehr sei dem Vater“
(EG 177.2) oder „Herre Gott,
erbarme dich“ (EG 178.3) auf-
genommen werden.*



Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.
Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein -,
so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag.
Finsternis ist wie das Licht.
Deine Augen sahen mich,
als ich noch nicht bereit war,
und alle Tage waren in dein Buch geschrieben,
die noch werden sollten
und von denen keiner da war.
Aber wie schwer sind für mich, Gott,
deine Gedanken!
Wie ist ihre Summe so groß!
Wollte ich sie zählen,
so wären sie mehr als der Sand:
Am Ende bin ich noch immer bei dir.

Ps 139,1-12.16-18

oder:

Ich rufe zu Gott und schreie um Hilfe,
zu Gott rufe ich, und er erhört mich.
In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn;
meine Hand ist des Nachts ausgereckt
und lässt nicht ab;
denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.
Ich denke an Gott – und bin betrübt;
ich sinne nach – und mein Herz ist in Ängsten.
Meine Augen hältst du, dass sie wachen müssen;
ich bin so voll Unruhe, dass ich nicht reden kann.
Ich gedenke der alten Zeit, der vergangenen Jahre.
Ich denke und sinne des Nachts
und rede mit meinem Herzen,
mein Geist muss forschen.



Hat Gott vergessen, gnädig zu sein,
oder sein Erbarmen im Zorn verschlossen?

Ich sprach: Darunter leide ich,
dass die rechte Hand des Höchsten
sich so ändern kann.

Darum denke ich an die Taten des Herrn,
ja, ich denke an deine früheren Wunder
und sinne über alle deine Werke
und denke deinen Taten nach.

Gott, dein Weg ist heilig.

Wo ist ein so mächtiger Gott, wie du, Gott, bist?

Ps 77, 2-7.10-14

oder ein anderer Psalm (siehe Seite 148 ff.)

<EINGANGSGEBET>

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung

Im Eingangsgebet wird die Situation des Abschieds benannt und um Gottes Beistand für den nächsten Schritt auf dem Weg der Trauer gebeten.

Gott, unser Vater,
deine Liebe trägt uns in Ewigkeit.
Gib uns Mut und Vertrauen,
dass wir uns an dich halten.
Durch Jesus Christus, unseren Bruder.

oder:

Gott des Lebens,
wir müssen dem Tod ins Gesicht sehen;
seine Kälte hält uns gefangen.
Ein Mensch / N.N. ist für uns
nicht mehr erreichbar;
Vergeblich suchen wir seine Nähe.
Gott des Lebens, verbirg dich nicht.
Höre unsere Klagen und Anklagen.
Komm, wenn wir dich suchen.
Rede zu uns, wenn wir verschlossen sind.
Umhülle uns mit dem Mantel deines Trostes.

oder ein anderes Eingangsgebet (siehe Seite 168 ff.)

[LIED ODER MUSIK]

Die Gemeinde kann ein Lied singen, das der Trauer Ausdruck gibt, oder ein Musikstück hören.

PERSÖNLICHES GEDENKEN

PERSÖNLICHES GEDENKEN

MUSIK

Aufgrund der besonderen Situation (siehe Seite 61) wird bereits an dieser Stelle der persönlichen Erinnerung Raum gegeben. Familienangehörige oder Nahestehende können eine persönliche Erinnerung oder eine Würdigung, zum Beispiel in Gestalt eines Lebenslaufs, vortragen. Sofern nachher eine „Symbolische Handlung“ vorgesehen ist, kann es sinnvoll sein, schon an dieser Stelle das später abzulegende Symbol – zum Beispiel Stein, Blume oder Kerze – einzuführen oder in die Hand zu geben. Solche Beteiligung bedarf unbedingt der seelsorglichen und inhaltlichen Absprache. Die Phase der Erinnerung wird durch ein Musikstück abgeschlossen, ggf. mit biographischem Bezug; sie kann auch durch Musik gegliedert werden.

SCHRIFTLESUNG

Wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung.
Die Hoffnung aber, die man sieht,
ist nicht Hoffnung;
denn wie kann man auf das hoffen,
was man sieht?
Wenn wir aber auf das hoffen,
was wir nicht sehen,
so warten wir darauf in Geduld.

An dieser Stelle (Schriftlesung) oder innerhalb der Predigt wird ein biblischer Text gelesen.



Desgleichen hilft auch der Geist
unsrer Schwachheit auf.
Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen,
wie sich's gebührt;
sondern der Geist selbst vertritt uns
mit unaussprechlichem Seufzen. Röm 8,24-26

oder:

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt,
und als der Letzte wird er
über dem Staub sich erheben.
Und ist meine Haut noch so zerschlagen
und mein Fleisch dahingeschwunden,
so werde ich doch Gott sehen.
Ich selbst werde ihn sehen,
meine Augen werden ihn schauen. Hiob 19,25-27a

oder eine andere Schriftlesung (siehe Seite 176 ff.)

[Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit.

oder:

Du aber, o Herr, erbarme dich über uns.]

Die Schriftlesung kann mit einem Lob- oder Bittruf abgeschlossen werden.

PREDIGT

Die Predigt verbindet das Leben des Verstorbenen oder der Verstorbenen mit Hoffnungsbildern der biblischen Botschaft.

STILLE / MUSIK ODER LIED

Mitten wir im Leben sind 518,1.3

oder:

Ich liege, Herr, in deiner Hut 486,6-10

Auf die Predigt folgt eine Stille oder eine Musik, die den Trauernden Zeit lässt für eigene Gedanken. Die Stille kann mit Worten eingeleitet werden und nach einer Weile in Musik übergehen.

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung

Wir sind verstrickt in Fragen, Gott.
Bewahre uns davor, uns so ins Dunkel
zu verlieren, dass uns kein Licht mehr erreicht.

Bleibe bei uns, damit uns der Schmerz loslässt.
Bleibe bei uns, damit die Wunden heilen.
Bleibe bei uns, damit uns
in Unverständnis und Finsternis
dein Trost berührt.

Halte unser Herz offen auch für das Gute,
das wir durch das Leben dieses Menschen
empfangen haben.
Hilf uns, in Dankbarkeit zu bewahren,
was N. N. für uns bedeutet hat.

oder:

Gott, es ist schwer,
wenn ein langer gemeinsamer Weg
sich ohne Spur verliert.
Es ist schwer, die letzte Angst
nicht geteilt zu haben.
Es ist schwer, keinen Ort zu haben,
für unsere Erinnerungen und unsere Trauer.

Gott, wir wissen N. N. bei dir geborgen.
Vergib, was wir einander
schuldig geblieben sind
Und halte uns verbunden in der Liebe,
die über den Tod hinausreicht.

oder ein anderes Dank- und Fürbittengebet (siehe Seite 196 ff.)

[STILLES GEDENKEN]

In der Stille bringen wir vor Gott,
was uns bewegt:

Dieses Gebet wird Dank und Bitten im Hinblick auf den Verstorbenen oder die Verstorbene und die Angehörigen enthalten, aber auch über die aktuelle Situation hinausgehen. Das Fürbittengebet kann vom Liturgen oder von der Liturgin allein, aber auch unter Beteiligung von Angehörigen oder anderen Gemeindegliedern gesprochen werden. Das Gebet kann von der Gemeinde durch gesprochene oder gesungene Gebetsrufe aufgenommen werden.

Falls keine symbolische Handlung stattfindet, wird an dieser Stelle Raum gelassen für ein Stilles Gebet.

[SYMBOLISCHE HANDLUNG]

Wenn es eine Gedenkstätte für den Verstorbenen / die Verstorbenen gibt (zum Beispiel Familiengrab, eigener Platz auf dem Urnenfeld oder kollektives Friedhofskreuz), kann der Name (aufgeschrieben auf einem Kranz, einem Kreuz oder einer steinernen Gedenktafel) dorthin getragen werden. Die weitere Feier findet dann am Ort der Niederlegung statt.

GELEITWORT

Lasst uns hinausgehen
an die Stätte des Gedenkens.
Gott geleite uns auf unserem Weg.

oder ein anderes Geleitwort, das der Situation entspricht.

GANG ZUR GEDENKSTÄTTE

SYMBOLISCHE HANDLUNG

An der Gedenkstätte wird der Kranz niedergelegt bzw. das Holzkreuz oder die Namensplatte eingesetzt. Auch die zuvor aufgenommenen Symbole – zum Beispiel Stein, Blume oder Kerze – können von den einzelnen Gemeindegliedern dort abgelegt werden.

ABSCHIEDSWORT

Vieles ist ungeklärt.
Doch im Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit
nehmen wir Abschied von N.N.

oder:

Wir begreifen diesen Tod nicht,
aber weil wir eine Hoffnung haben,
die über den Tod hinausreicht,
können wir Abschied nehmen.

oder ein anderes Abschiedswort (siehe Seite 250 f.)

AUFERSTEHUNGSWORT

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein! *nach Jes 43,1*

*Das Bibelwort kann auch von
einem Angehörigen gelesen
werden.*

oder:

Jesus Christus spricht: Freut euch darüber,
dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.
nach Lk 10,20b

oder:

Jesus Christus spricht:
Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!
In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.
Und wenn ich hingehe,
euch die Stätte zu bereiten,
will ich wiederkommen
und euch zu mir nehmen,
damit ihr seid, wo ich bin. *Joh 14,1-2a.3*

oder ein anderes Auferstehungswort (siehe Seite 245 ff.)

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

*Das Gebet des Herrn wird
gemeinsam gesprochen.*

LIED

Lass mich dein sein und bleiben 157

oder:

Bewahre uns, Gott 171

Das Lied soll Vertrauen und Zuversicht für den Weg des Loslassens zum Ausdruck bringen.

<BEKANNTMACHUNGEN>

Die Einladung zum Trauermahl im Anschluss an die Trauerfeier kann an dieser Stelle ausgesprochen werden. Falls die Nachrufe nach dem Segen erfolgen, treten die Bekanntmachungen ganz ans Ende.

SEGEN

Es segne und behüte euch Gott,
der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder ein anderes Segenswort (siehe Seite 256 f.)

Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, wird der Segen mit erhobenen Händen und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.

[MUSIK]

[NACHRUFE]

Hier können Gemeinschaften und Personen des öffentlichen Lebens den Verstorbenen oder die Verstorbene würdigen und zum Beispiel Kränze niederlegen. Es besteht an dieser Stelle auch die Möglichkeit musikalischer Nachrufe. Während der Nachrufe bleibt der Liturg oder die Liturgin bei der Trauergemeinde.

<BEKANNTMACHUNGEN>

Falls nach dem Segen Nachrufe gesprochen werden, treten die Bekanntmachungen an diese Stelle.

[ABSCHIED]

Die Mittrauernden können den nächsten Angehörigen gegebenenfalls die Hand geben.

RITUALE VOR DER BESTATTUNG

Sterbebegleitung: Abendmahl im Angesicht des Todes

Es ist selten geworden, dass Sterbende von sich aus das Abendmahl verlangen. Häufiger ist die Situation, dass im Prozess einer Sterbebegleitung die Möglichkeit der Abendmahlsfeier angeboten wird.

Ein solches Angebot ist eingebunden in eine Seelsorgebeziehung. Manches ist schon ausgesprochen worden. Es ist Vertrauen entstanden. Dann kann auch zur Sprache kommen, was das Abendmahl an Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen auslöst. Es wird ja nicht nur als Quelle der Kraft und der Hoffnung empfunden, sondern zuweilen als bedrohliches Zeichen des nahenden Todes. Das Angebot, das Abendmahl zu feiern, kann insofern sehr unterschiedlich aufgenommen werden: Es kann als Stärkung und Ermutigung begrüßt werden. Es kann zum Anlass werden, über die Angst vor dem Sterben und vor dem Tod zu sprechen. Es kann unabgeschlossene Lebensthemen in den Vordergrund der Aufmerksamkeit rücken. Es kann selbst so angsterregend sein, dass es abgelehnt wird. Mit den unterschiedlichen Reaktionen soll aufmerksam umgegangen werden. Sterbende wissen selbst am besten, was sie brauchen. Wer sie begleitet, muss bereit sein, sich darauf einzustellen.

Das Abendmahl hat unterschiedliche Bedeutungsebenen. Je nach der Situation der Sterbenden können sie verschieden akzentuiert werden:

- Das Abendmahl ist Zeichen der stärkenden und heilenden Gegenwart Gottes bei den Menschen, die auch in Krankheit und Tod erhalten bleibt. Durch Berührungen, leibhafte Zeichen (Segnen, das Kreuz auf Stirn oder Hand zeichnen, gegebenenfalls mit einer Salbung verbunden; oder einfach die Hand halten) und das Essen und Trinken von Brot und Wein wird diese Bedeutungsebene symbolisch dargestellt.*
- Das Abendmahl ist Zeichen der Vergebung. Insofern gibt es Gelegenheit und Raum, auszusprechen oder zu bedenken, was an Schuld und unabgeschlossenen Konflikten das Leben und Sterben belastet. Die förmliche Beichte ist vielen fremd geworden. Aber auch wenn man auf die Form der Beichte verzichtet, kann die Abendmahlsfeier es u.U. ermöglichen auszusprechen, was vor dem Tod noch gesagt werden will, und zwar sowohl von den Sterbenden selbst wie auch von deren Angehörigen. In diesem Zusammenhang ist ein freier Umgang mit den agendarischen Vorlagen nötig: Die geprägte liturgische Form kann Räume eröffnen, in die hinein Menschen das aussprechen können, was sie persönlich*

beschäftigt. Sie kann aber auch jede persönliche Äußerung verhindern und erstickern, wenn sie ohne Aufmerksamkeit für persönliche Anliegen in der Situation gehandhabt wird.

- *Das Abendmahl ist Zeichen des eschatologischen Mahls, das über den Tod hinaus Hoffnung und Perspektive verspricht. Es besiegelt die Verbundenheit mit Gott, aber auch die Verbundenheit der Menschen. Diese besondere Gemeinschaft in der Abendmahlsfeier ist bedeutungsvoll für die Versammlung derer, die an einem Krankenbett – vielleicht zum letzten Mal – zusammenkommen oder die in Gedanken und Gebeten präsent sind. Das gilt auch, wenn ein schwerkranker Mensch das Abendmahl selbst nicht mehr vollziehen kann.*

In der praktischen Gestaltung des Abendmahls müssen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- *Der geschmückte Abendmahlstisch soll im Blickfeld des Kranken oder der Kranken liegen.*
- *Auch alle Menschen, die das Abendmahl mitfeiern, sollen für die Blicke des Kranken oder der Kranken erreichbar sein. Um einen Kontakt auf gleicher Augenhöhe zu ermöglichen, ist es gut, wenn – soweit der Raum das zulässt – die Anwesenden sitzen.*
- *Es muss mit dem Kranken oder der Kranken selbst bzw. notfalls mit den Angehörigen oder Pflegenden vor der Feier geklärt werden, auf welche Weise der/die Kranke das Abendmahl zu sich nehmen kann.*
- *Die Intimität der Situation erfordert einen flexiblen Umgang mit der Agende. Es muss Freiheit dafür vorhanden sein, spontane Äußerungen und Situationen aufzunehmen und zu gestalten.*
- *Gebete und liturgische Formeln sollen auswendig gesprochen werden. Die Einsetzungsworte können gleichzeitig die Spendeworte sein.*

BEGRÜSSUNG UND BEREITUNG

EINGANG

VOTUM

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

oder:

Gnade sei mit euch und Friede von dem,
der da ist und der da war und der da kommt.

nach Offb 1,8

Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation. Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen (siehe zum Beispiel Seite 168 ff.). Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann umgestellt werden.

EINFÜHRUNG

Wir feiern Abendmahl im Namen Gottes,
der Quelle des Lebens,
im Namen Jesu Christi,
Grund unserer Hoffnung,
und im Namen des Heiligen Geistes,
Kraft, die uns tröstet und stärkt.

oder:

Wir feiern Abendmahl.
Im Namen Gottes, der uns im Leben
und im Sterben erhält,
im Namen Jesu, der die Macht des Todes
durchbrochen hat,
im Namen des Heiligen Geistes,
der uns in aller Not tröstet.

LIED

Befiehl du deine Wege 361

oder:

Ja, ich will euch tragen 380

Die Gemeinde singt ein Lied, das der Situation angemessen ist, oder ein Lied nach der Kirchenjahreszeit.

PSALM

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn
immerdar. Ps 23 (EG 711)

oder ein anderer Psalm (siehe Seite 148 ff.)

Je nach Situation wird ein Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen. Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.) und mit dem „Ehr sei dem Vater“ oder dem „Herre Gott, erbarme dich“ aufgenommen werden.

BEICHTE

L Wir wollen das Abendmahl feiern,
damit wir getröstet und gestärkt werden.
Wir sind gewiss:
Jesus Christus ist auch für uns gestorben
und auferstanden.
Gott will uns seine Liebe schenken.
Zum Zeichen dafür hat er uns
das Abendmahl gegeben.
Wir bereiten uns darauf vor,
indem wir unsere Sünde bekennen
und beten:



Die Beichte gibt Gelegenheit, auszusprechen oder zu bedenken, was an Schuld und ungeschlossenen Konflikten das Leben und Sterben belastet.

Die Beichte kann auch in Form eines Gesprächs erfolgen.

Barmherziger Gott, ich bekenne dir
meine Schuld.

Ich bitte dich: Vergib mir
um Jesu Christi willen.

L Ist das deine Bitte, so sprich: Ja.
oder:

Ist das eure Bitte, so spricht: Ja.

G (*Kranker oder Kranke und Gemeinde*): Ja

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes:
Deine Sünde ist dir vergeben.

oder:

Wir bedenken in der Stille unser Leben.
Wir bringen vor dich, Gott,
was uns belastet,
was uns von dir und anderen trennt.

– *Stille* –

So spricht Gott, der Herr:
Euch, die ihr meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit
und Heil unter ihren Flügeln. *Mal 3,20 a*

oder:

– *Stille* –

Wir sind nicht allein mit allem,
was uns belastet.
Jesus trägt unsere Not und unsere Schuld.
Er ruft uns zu:
Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig
und beladen seid;
ich will euch erquicken. *Mt 11,28*

ABENDMAHLSGEBET

Wir danken Dir, Gott.
Du hast uns deinen Sohn gesandt.
Er geht mit uns – im Leben und im Sterben.
Er führt uns durch den Tod ins ewige Leben.
Er tröstet uns und hilft uns,
einander beizustehen.
In Brot und Wein stärkt er uns
auf dem Weg in sein Reich.

oder:

Ewiger Gott,
in Brot und Wein
schenkst du uns Gemeinschaft mit dir.
Du stärkst die Kranken,
du tröstest die Sterbenden
auf dem Weg in dein ewiges Reich.
An deinem Tisch erfahren wir Hoffnung
und Liebe, die stärker ist als der Tod.

*Der Liturg oder die Liturgin
spricht ein kurzes Präfations-
gebet.*

EINSETZUNGSWORTE MIT AUSTEILUNG

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht,
da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's
und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset:
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Christi Leib, für dich gegeben.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus:
Dieser Kelch ist das neue Testament /
der neue Bund in meinem Blut,

*Brot und Wein werden jeweils
unmittelbar nach den entspre-
chenden Worten an alle Mitfei-
ernden ausgeteilt.*



das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden;
solches tut, so oft ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.

Christi Blut, für dich vergossen.

GEBET NACH DEM ABENDMAHL

Wir danken dir, Gott, für Brot und Wein,
für die Gemeinschaft, den Trost und
die Hoffnung, die du uns schenkst.
Hilf N. N. seine/ihre Krankheit zu tragen.
Mache ihn/sie gewiss,
dass du ihn/sie nicht aus deiner Hand lässt,
in der Krankheit nicht
und auch nicht im Sterben und im Tod.
Sei bei allen, die sich um N. N. sorgen,
gib ihnen Kraft und Mut ihm/ihr beizustehen.
Stärke unseren Glauben,
dass du bei uns bist heute und in Ewigkeit.

oder:

Ewiger Gott,
ich danke dir für deine Barmherzigkeit
und bitte dich: Erfülle mein Herz mit Frieden,
bleib mir nahe und hilf mir mein Leid tragen.
In deine Hände befehle ich meinen Geist,
du hast mich erlöst, du treuer Gott.

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

*Der Liturg oder die Liturgin
spricht abschließend ein Gebet
mit Fürbitten.*

*Das Gebet des Herrn wird
gemeinsam gesprochen.*

→

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

[SEGNUNG DES KRANKEN ODER DER KRANKEN]

Der Heilige Geist, unser Tröster in aller Not,
erfülle dich mit seiner Kraft,
erleuchte dich mit seiner Klarheit
und belebe dich mit seiner göttlichen Liebe
und wenn deine Stunde kommt,
schenke er dir die ewige Seligkeit.

Falls der Kranke oder die Kranke nicht in der Lage war, Brot und Wein zu empfangen, sodass nur die Angehörigen am Abendmahl teilhaben konnten, besteht die Möglichkeit, die Segnung auch als Salbung zu gestalten (siehe Seite 97 ff.).

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, wird der Segen mit erhobenen Händen und dem Zeichen des Kreuzes zugesprochen.

oder:

Der treue und barmherzige Gott segne dich.
Er führe dich vom Tod zum Leben,
von der Verzweiflung zur Hoffnung,
von der Angst zum Trost.
Sein Frieden erfülle unsere Herzen,
unsere Welt und das All.

LIED

Unsern Ausgang segne Gott 163

oder:

Von guten Mächten 65,7

Sterbebegleitung: Segnung (mit Salbung) im Angesicht des Todes

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit der Segnung von Sterbenden. Sie legt sich besonders nahe, wenn eine Teilnahme am Abendmahl aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht mehr möglich ist. In Gestalt einer Salbung wird der Zuspruch des Segens auf intensivere Weise sinnlich erfahrbar. Die Krankensalbung beruht auf dem neutestamentlichen Schriftwort: „Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn ...“ (Jak 5,14 ff.).

Insbesondere die Salbung dient als biblisch begründete Zeichenhandlung zur Stärkung eines Einzelnen. Sie setzt die Zuwendung Jesu und das Handeln der Jünger fort und zielt auf die Ermutigung der Kranken angesichts von Krankheit und drohendem Sterben. Sie geschieht im Vertrauen auf den Heiligen Geist, der die Begegnung mit Gott und Menschen auch dort ermöglicht, wo Sprachlosigkeit vorherrscht und Antworten auf Leid und Not fehlen. Die Krankensalbung ist Teil des seufzenden Gebets vor Gott (Röm 8,26).

Die Segnung von Kranken (mit Salbung) kann von jedem Gemeindeglied vollzogen werden, setzt aber vor allem im Hinblick auf die Salbung eine gewisse Vorbereitung voraus, in der eigene Erfahrungen mit diesem Ritus gesammelt werden können. Neben dem persönlichen Erfahrungshorizont und seiner Reflexion muss auch der umfassende Kontext bedacht werden, in dem die Salbung geschieht: Die Frage nach der Gestaltung in einem entsprechenden liturgischen Rahmen, der vorbereitende Kontakt mit dem oder der Kranken und den Angehörigen sowie gegebenenfalls die Absprache mit dem Stationsteam der Klinik. Wegen der Gefahr allergischer Reaktionen sollte gerade bei der Salbung von Kranken nur reines Olivenöl ohne Aromazusätze verwendet werden. Mit dieser besonderen Feier sollte behutsam umgegangen werden.

EINGANG

VOTUM

Der Friede Gottes sei mit *dir/euch*.

oder:

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

EINFÜHRUNG

In kranken Tagen,
wenn ich spüre, meine Kräfte verlassen mich,
dann tut es gut, zu wissen,
es sind Menschen da.
Menschen, die zu mir halten,
Menschen, die mir verbunden bleiben.
Es tut gut, die Hand eines anderen zu spüren.
Es tut gut, Gott nahe zu wissen.

oder:

Wir sind hier zusammen im Namen Gottes.
Wir glauben,
dass Gott Quelle und Ziel des Lebens ist.
Wir erinnern uns, dass Jesus gesagt hat:
Selig sind, die Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.
Wir hoffen, dass Gottes Geist uns trägt,
im Leben und im Sterben und in alle Ewigkeit.

oder eine freie Einführung

Der Liturg oder die Liturgin eröffnet die Feier mit einem trinitarischen Votum und benennt die Situation. Die eröffnenden Worte können in ein kurzes Gebet übergehen (siehe zum Beispiel Seite 168 ff). Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann umgestellt werden.

PSALM

Von allen Seiten umgibst du mich, Gott,
und hältst deine Hand über mir.
Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar
und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.



Je nach Situation wird ein Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen. Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.) und mit dem „Ehr sei dem Vater“ oder dem „Herre Gott, erbarme dich“ aufgenommen werden.

Aber ich möchte darauf vertrauen.

Deshalb lege ich all das,
was mich jetzt am Ende meines Weges
bewegt, in deine Hände. *nach Psalm 139,5f.*

oder:

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn
immerdar. *Ps 23 (EG 711)*

SCHRIFTLESUNG

Jesus Christus spricht: Kommt her zu mir,
alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.
Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir;
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
Denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht. *Mt 11,28-30*

*An dieser Stelle wird ein bib-
lischer Text gelesen, der mit
„Amen“ abgeschlossen wird.*

oder bei anschließender Salbung:

Im Evangelium wird uns berichtet,
wie Kranke zu Jesus kamen
und ihn um Hilfe baten.
Jesus hat sich der Kranken angenommen.
Und im Jakobusbrief hören wir,
wie die Gemeinde den Kranken begegnen soll:

Ist jemand unter euch krank,
der rufe zu sich die Ältesten in der Gemeinde,
dass sie über ihm beten
und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.
Und das Gebet des Glaubens
wird dem Kranken helfen,
und der Herr wird ihn aufrichten;
und wenn er Sünden getan hat,
wird ihm vergeben werden.
Bekennt also einander eure Sünden
und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.

Jak 5,14-16

oder eine andere Lesung (siehe Seite 176 ff.)

[BEICHTE]

An dieser Stelle könnte eine Beichte, gegebenenfalls verbunden mit der Feier des Abendmahls, eingefügt werden. Näheres dazu siehe Seite 92 f.

[VORBEREITUNGSGEBET]

So wollen wir miteinander beten
und uns für die Salbung
der Kraft Christi anvertrauen.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott, unser Schöpfer, im Vertrauen auf deine
guten Mächte und beschenkt
durch deinen guten Geist, danken wir dir.
Wir danken dir für alle guten Gaben,
für das wohltuende Öl,



Falls die Segnung als Salbung gestaltet wird, folgt ein vorbereitendes Gebet, das der Situation des Kranken oder der Kranken entspricht. Es kann auch mit Bezug auf eine Lesung formuliert werden.

das uns zum Zeichen deiner Nähe wird.
Wir loben und preisen dich, treuer Gott,
für deine belebende und aufrichtende Kraft.
Hilf uns in unserer Schwachheit,
in unserem Schmerz.
Sende deine heiligen Engel zu uns,
deine guten Mächte!
Gib, dass sie N.N. tragen in dieser schweren Zeit.
Lass uns spüren, dass du in uns bist, um uns herum,
dass wir von allen Seiten geborgen sind,
was auch kommen mag.

oder:

Großer Gott,
in Jesus Christus hast du uns deine Macht
über alle Krankheit offenbart.
Du hast verheißen: Rufe mich an in der Not,
so will ich dich erretten,
und du sollst mich preisen.
Wir danken dir, dass du uns hörst,
dass du uns kennst und dass du uns liebst.
Du willst, dass alles, was du erschaffen hast,
zum Zeichen deiner Güte und Liebe wird.
Wir bitten dich: Lass dieses Öl
zum Zeichen deiner heilenden
und rettenden Kraft werden.
Wir bitten dich für N.N.: Hilf *ihm/ihr*
und gib uns ein Herz, das dir vertraut,
damit wir alles aus deiner Hand nehmen.
Du bist ein liebender Gott
und tust mehr, als wir bitten und verstehen.
Dir gebührt der Ruhm und die Anbetung
im Namen Jesu
durch die Kraft des Heiligen Geistes
jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

oder ein anderes Gebet

SEGNUNG (MIT SALBUNG)

Der treue und barmherzige Gott
geleite dich durch die Engel in sein Reich,
in dem die Erlösten ihn ewig preisen.
Unser Herr Jesus Christus sei bei dir
und beschütze dich.
Der Heilige Geist sei in dir und stärke dich.
Der dreieinige Gott sei dir gnädig im Gericht
und bewahre dich zum ewigen Leben.

oder:

Gott bewahre uns im Tun wie im Lassen.
Gott behüte uns im Wachen wie im Schlafen.
Gott segne unser Leben und Sterben.
Gott segne unseren Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

oder:

Guter Gott, wir lassen los –
und legen in deine Hände,
was wir nicht halten können.
Wir vertrauen auch jetzt darauf:
N. N. ist bei dir und bleibt bei dir geborgen
für alle Zeit.
Im Namen Gottes des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

oder falls die Segnung als Salbung gestaltet wird:

„Du salbest mein Haupt mit Öl...“ –
im Vertrauen auf die Liebe
und Zuwendung Gottes
empfange die Salbung und Segnung
unseres Herrn.

Durch dieses Zeichen will Gott
dich seine Nähe und Kraft spüren lassen.

Auch wenn die Segnung des Kranken oder der Kranken ohne Salbung gestaltet wird, sollte sie unter Auflegung der Hände (auf die Stirn) geschehen und mit dem Kreuzzeichen abgeschlossen werden.

In die Salbung können Angehörige miteinbezogen werden, indem sie dem Kranken oder der Kranken die Hände auflegen. Wo es möglich ist, können die Angehörigen mit dem Kreuzzeichen salben.



Gott nehme von dir, was dich belastet.

Salbung der einen Hand

Gott helfe dir und stärke dich.

Salbung der anderen Hand

Empfange das Kreuz als Zeichen
unseres Herrn:

Salbung der Stirn

Jesus Christus führe dich.

Er sei dein Licht in der Finsternis.

So segne dich unser Gott, der Schöpfer,
Quelle und Leben.

*Unter Auflegung der Hände
auf den Kopf*

Es segne dich Jesus Christus, Bruder und Licht.

Es segne dich Gottes Geist,

Feuer und Heiliger Atem.

oder:

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus
salbe ich dich, N.N., mit Öl.

Empfange das Kreuz als Zeichen
unseres Herrn Jesus Christus:

Salbung der Stirn

Christus erbarme sich deiner.

Er sei dir gnädig

und nehme dich auf in sein ewiges Reich.

Gottes Geist berühre dich
und halte deine Hand.

Salbung der einen Hand

Gottes Geist erfülle dich
mit der heilenden Kraft seiner Liebe.

Salbung der anderen Hand

Gott segne dich.

Er behüte dich vor allem Bösen.

Gott halte dein Leben in den Händen geborgen
– jetzt und allezeit.

*Unter Auflegung der Hände
auf den Kopf*

Friede sei mit dir.

[STILLE]

Wir wollen uns Zeit nehmen,
um das Zeichen der Zuwendung
und der Nähe Gottes zu spüren.

Wir wollen uns Zeit nehmen
für unsere Gedanken und unsere Bitten
jetzt in der Stille:

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

*Das Gebet des Herrn wird
gemeinsam gesprochen.*

SEGEN

Es segne und behüte dich
Gott, der allmächtige und barmherzige,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

oder:

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir
und sei dir gnädig.
Gott erhebe das Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

oder ein anderer Segen (siehe Seite 256 f.)

*Wo es der Ordnung der Ge-
meinde entspricht, wird der
Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes
zugesprochen.*

Zwischen Tod und Bestattung: Aussegnung

Der Verstorbene oder die Verstorbene kann in der Regel bis zu drei Tagen im Sterbezimmer aufgebahrt liegen. In vielen Fällen wird der Leichnam jedoch einige Stunden nach Eintritt des Todes in einen Aufbahrungsraum in eine Friedhofskapelle überführt. Die Zeit bis zur Abholung der oder des Verstorbenen hat ihre eigene Würde. Auf der einen Seite ist das Bewusstsein, dass ein Leben zu Ende gegangen ist. Auf der anderen Seite braucht es Zeit, bis die Verstorbenen sich im Bewusstsein der Angehörigen vollends lösen; sie sind bis dahin noch „da“. Von den Verstorbenen geht oft eine große Würde und Ruhe aus. Die Abholung der oder des Verstorbenen ist ein tiefer Einschnitt. Von diesem Moment an ist er oder sie der Fürsorge der Angehörigen entzogen; sie oder er wird aus dem Haus getragen, und die Angehörigen bleiben zurück. Im Zusammenhang dieser Überführung hat die Aussegnung ihren ursprünglichen Sitz.

Es gibt heute unterschiedliche Situationen und Orte, in denen das Ritual stattfinden kann. Ist ein Mensch in seinem Haus bzw. seiner Wohnung gestorben, wird die Feier im Sterbezimmer oder an dem – zum Beispiel im Hausflur – aufgebahrten Sarg gestaltet. Im Altenheim oder Hospiz könnte eine Aussegnung mit Angehörigen, Hausbewohnern und Mitarbeitenden stattfinden.

Wenn der Tod im Krankenhaus eingetreten ist, wird ein Abschied am Sterbebett in der Regel kaum möglich sein. Wo in der Klinik ein entsprechender Raum vorhanden ist, kann die Aussegnung dort mit den Angehörigen vollzogen werden. Es ist natürlich auch möglich, den Abschiedsritus nach der Überführung in der Friedhofshalle oder im Abschiedsraum des Bestattungsunternehmens zu vollziehen.

Gegebenenfalls muss der Raum für die Verabschiedung hergerichtet werden: Nicht mehr benötigte Gegenstände (z. B. medizinische Geräte) sollten aus dem Zimmer entfernt oder zur Seite gestellt werden. Ein akzentuierendes Symbol kann Konzentration schaffen: Zum Beispiel kann eine Kerze (Osterlicht, Taufkerze) angezündet oder ein kleines Stehkreuz aufgestellt werden. Es können Blumen auf das Bett oder in den Sarg gelegt werden.

In der Regel wird der Sarg offen sein. Nach der dem Abschied folgenden Stille ist eine Möglichkeit zu persönlichem Abschied am Sarg (kurzes Verweilen, Abschied nehmende Berührung, eine Blume, ein persönliches Wort u.a.).

Die Aussegnung kann vom Pfarrer oder der Pfarrerin oder auch von einem anderen Gemeindemitglied geleitet werden.

EINGANG

Bei der Begrüßung könnten einige kurze Hinweise zum Verlauf der Aussegnung Ruhe bringen und Unsicherheit abbauen.

EINFÜHRUNG

(Bei einer Aussegnung zu Hause:)

N. N. hat lange hier gelebt.
Nun wird *er/sie* gleich aus dem Haus getragen.
Wir werden *ihn/sie* bis zur Schwelle begleiten –
und dann ziehen lassen.
Es ist der erste von vielen Schritten
auf dem Weg der Trauer.
Immer wieder werden wir uns *dem/der*
Verstorbenen zuwenden
und wieder loslassen müssen.
Schritt für Schritt üben wir den Abschied ein,
und lernen, den Schmerz zu ertragen.

*oder bei einer Aussegnung im Krankenhaus, Altenheim,
Hospiz oder in der Leichenhalle:*

Wir haben uns hier versammelt,
um N. N. noch einmal nahe zu sein
und um die Wirklichkeit des Todes zu begreifen.
Es soll Zeit sein für eigene Gedanken,
für die widersprüchlichen Gefühle in uns.
Wir wollen unserer Trauer Ausdruck geben,
uns aber auch anrühren lassen
von dem tiefen Frieden,
der von *dem/der* Toten ausgeht.
Und wir wollen N. N. in Frieden ziehen lassen,
denn unser Leben ist ein Weg,
der über diese Welt hinausführt.

VOTUM

Der Friede Gottes sei mit euch allen!

oder:

Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir. *Hebr 13,14*

oder:

Zuflucht suchen,
dem Tod standhalten.
Gott, sei uns nahe!

oder ein anderes Votum (siehe Seite 141 ff.)

PSALM

Nach dir, Herr, verlanget mich.
 mein Gott, ich hoffe auf dich!
Lass mich nicht zuschanden werden,
 denn keiner wird zuschanden,
 der auf dich harret.
Herr, zeige mir deine Wege
und lehre mich deine Steige!
 Leite mich in deiner Wahrheit
 und lehre mich!
Denn du bist der Gott, der mir hilft;
 täglich harre ich auf dich.
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit
 und an deine Güte,
 die von Ewigkeit her gewesen sind. *Ps 25,1.2a.3a.4-6*

oder:

Herr, lehre mich doch,
dass es ein Ende mit mir haben muss
 und mein Leben ein Ziel hat
 und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,
 und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Wie gar nichts sind alle Menschen,
 die doch so sicher leben!



Sie gehen daher wie ein Schatten
und machen sich viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht,
wer es einbringen wird.
Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich. Ps 39,5-8

oder ein anderer Psalm (zum Beispiel Ps 27,1.7-9;

Ps 90, 1-5.10; Ps 139,8-17; siehe Seite 148 ff.)

oder ein Gedicht (siehe Seite 287 ff.)

oder ein gesprochener Liedtext (zum Beispiel EG 518,1.3; EG 528,1-3.8)

EINGANGSGEBET

Herr, Gott, himmlischer Vater,
wir bitten dich um den Trost,
den wir uns selbst nicht geben können.
Hilf uns, auch das Schwere
aus deiner Hand zu nehmen.
Gib uns die Gewissheit,
dass du stärker bist als der Tod,
Lass uns mit denen,
die ihre Hoffnung auf Jesus Christus setzen,
zum ewigen Leben gelangen.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

oder:

Gott,
das Nein des Todes quält uns.
Hoffnungen sind zerbrochen.
Überwältigt sind wir
von Trauer und Schmerz. –
Führe du uns, Gott,
in diesem dunklen Tal,
bis wir das Licht des Lebens
von Neuem sehen
durch Jesus Christus.

oder:

Noch kann ich es nicht fassen,
was deine Schickung meint;
doch will ich dich nicht lassen,
wie auch mein Auge weint.
Auf deine Liebe trauen
will ich, mein Herr und Gott,
und gläubig aufwärts schauen
in meiner Herzensnot.

oder:

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
Ich möchte glauben, komm du mir entgegen.

Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und lass mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

oder:

Himmlicher Vater,
bei dir kommen unsere Wege ans Ziel,
und du vollendest das Leben nach deiner Güte.
Das ist unsere Hoffnung für N.N.



Mach uns im Glauben an deine Liebe getrost
und richte uns auf durch dein Wort.
Durch Jesus Christus, unsern Herrn.

oder:

Zu Ende ist die Arbeit,
die Last und die Freude dieses Lebens.
Wir stehen traurig da.
Lass uns bewahren, Gott,
was tröstlich ist und bleibt.
In dem, was uns geschieht, stehst du uns bei,
darauf hoffen wir.

oder:

In den Tiefen, die kein Trost erreicht,
lass doch deine Treue mich erreichen.
In den Nächten, da der Glaube weicht,
lass nicht deine Gnade von mir weichen.

Auf dem Weg, den keiner mit mir geht,
wenn zum Beten die Gedanken schwinden,
wenn die Finsternis mich kalt umweht,
wollest du in meiner Not mich finden.

Wenn die Seele wie ein irres Licht
flackert zwischen Werden und Vergehen,
wenn des Geistes Kraft zu Nichts zerbricht,
wollest du an meinem Lager stehen.

Wenn ich deine Hand nicht fassen kann,
nimm die meine doch in deine Hände!
Nimm dich meiner Seele gnädig an!
Führe mich zu einem guten Ende!

ABSCHIED

Wir müssen Abschied nehmen von N.N.
und wollen in der Stille bedenken,
was uns verbindet:



Wir denken an die Liebe,
die wir geschenkt
und die wir empfangen haben: –
Wir denken an gute Zeit und an Zeit,
in der wir es schwer hatten miteinander: –
Wir denken an das,
was wir einander schuldig geblieben sind,
und an das, was wir zu vergeben haben: –

oder (bei einer Aussegnung zu Hause):

N. N. wird gleich aus dem Haus getragen
und wir müssen Abschied nehmen.
Wir haben miteinander gelebt,
waren einander vertraut,
manchmal auch fremd. –
Wir bedenken, was war,
die Freuden und die Sorgen,
das Tun und das Erleiden. –
Wir fragen uns,
ob wir einander gerecht geworden sind
als Gottes Kinder.

oder (bei einem plötzlichen Tod):

Wir können es nicht fassen.
Es kann einfach nicht wahr sein.
Eben waren wir noch beieinander
und es war wie immer.
Und jetzt auf einmal ist alles anders.
Wir können nicht begreifen, was da geschehen ist,
und spüren doch,
dass wir N. N. nicht festhalten können.
Wir müssen *ihn/sie* loslassen.

STILLE / PERSÖNLICHE GESTE

So denken wir in der Stille an N. N.
Wer mag, nehme auch Abschied
mit einer persönlichen Geste.

ABSCHIEDSSEGEN / VALETSEGEN

Es segne dich Gott, der Vater,
der dich nach seinem Bilde geschaffen hat.
Es segne dich Gott, der Sohn,
der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat,
Es segne dich Gott, der Heilige Geist,
der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat.
Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist
geleite dich durch das Dunkel des Todes
in sein Licht.
Er sei dir gnädig im Gericht
und gebe dir Frieden und ewiges Leben.

oder:

Gott rief dich ins Dasein,
nahm dich an in der Taufe,
bestimmte deinen Weg.
Zieh nun hin.
Gott segne dich
und vollende dein Leben
durch Jesus Christus
in Ewigkeit.

oder:

Zieh hin, *liebe Schwester / lieber Bruder N. N.*
aus dieser Welt im Namen Gottes, des Vaters,
der dich geschaffen hat.
Zieh hin im Namen Jesu Christi, unseres Herrn,
der dich durch seinen Tod erlöst hat.
Zieh hin im Namen des Heiligen Geistes,
des Trösters,
der dich im Wasser der Taufe geheiligt hat.
Zieh hin unverzagt,
Gott sei dir gnädig im Gericht,
und seine heiligen Engel mögen dich geleiten
in sein ewiges Reich.

Der Abschiedssegens wird dem Toten zugewandt, eventuell unter Handauflegung, gesprochen.

BIBLISCHES VOTUM

Christus spricht:

Euer Herz erschrecke nicht!

Glaubt an Gott und glaubt an mich!

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten,
will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen,
damit ihr seid, wo ich bin. *Joh 14,1-2a.3*

Im Hinblick auf die nun bevorstehende Loslösung wird eine biblische Ermutigung gesprochen.

oder:

Christus spricht:

Selig sind, die da Leid tragen;

denn sie sollen getröstet werden. *Mt 5,4*

oder:

Der Apostel Paulus schreibt:

Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. *Röm 8,38-39*

oder:

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:

Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst;

ich habe dich bei deinem Namen gerufen;

du bist mein! *Jes 43,1*

oder:

Christus spricht:

Ich lebe, und ihr sollt auch leben. *Joh 14,19*

oder:

Christus spricht:

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden. *Joh 16,33*

oder:

Leben wir, so leben wir dem Herrn;
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: wir leben oder sterben,
so sind wir des Herrn. *Röm 14,8*

oder:

Christus Jesus
hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht durch das Evangelium. *2.Tim 1,10*

oder:

Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben von nun an.
Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen
von ihrer Mühsal;
denn ihre Werke folgen ihnen nach. *Offb 14,13*

oder:

Gott wird abwischen alle Tränen
von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz
wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen. *Offb 21,4*

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

*Das Gebet des Herrn wird
gemeinsam gesprochen.*

SEGEN

Es segne und behüte euch
Gott, der Allmächtige und Barmherzige,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

oder:

Auf dem Weg der Trauer
lasse Gott euch Trost erfahren
und segne euch mit heilender Liebe.

oder ein anderer Segen (siehe Seite 256 f.)

*Wo es der Ordnung der Ge-
meinde entspricht, wird der
Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes
zugesprochen.*

Zwischen Tod und Bestattung: Trauergespräch

Die Trauernden befinden sich meist in einer schmerzlichen und verwundbaren Situation. Die Nachricht über den gerade eingetretenen Tod eines oder einer Angehörigen schockiert, besonders dann, wenn dieser Tod unerwartet kam. Das erste Erleben der Trennung tut weh, auch wenn das von den Trauernden oftmals sprachlich zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgedrückt werden kann. Die Endgültigkeit und Unausweichlichkeit des Todes kann bei den Angehörigen Gefühle von Ohnmacht und Verzweiflung auslösen. Es ist mit dem Tode des nahestehenden Menschen eine neue Situation entstanden, der die Trauernden mit unsicheren, ängstlichen und oft orientierungslosen Gefühlen gegenüberstehen. Auch Schuldgefühle und Angst vor der Zukunft können die Trauernden beschäftigen, ebenso wie Gefühle der Erleichterung und Erlösung, gerade dann, wenn der Sterbeprozess lang und schmerzhaft war.

Zu dieser seelischen Befindlichkeit der Trauernden kommt hinzu, dass sie im allgemeinen schon bald nach Eintritt des Todesfalls damit beschäftigt sind, die notwendigen Behördengänge zu erledigen. Dazu gehört auch das Öffentlichmachen des Todesfalls. Diese äußere Geschäftigkeit hilft den Trauernden oftmals ihre Gefühle zu diesem Zeitpunkt zu kontrollieren und auszuhalten.

Die Situation des Trauergesprächs ist demnach geprägt durch unterschiedlich starke Gefühle auf Seiten der Trauernden und ihr Bedürfnis, die nun anstehende Beerdigung zu „regeln“.

In dieser Situation hat der Pfarrer oder die Pfarrerin die Aufgabe, die Angehörigen in ihrem Trauerprozess unterstützend zu begleiten. Er oder sie wird zu einem Wegbegleiter oder einer Wegbegleiterin „auf Zeit“. Zu diesem Weg, der mit den Angehörigen zu gehen ist, kann – wenn es die Umstände erlauben – die Sterbebegleitung gehören, in jedem Fall aber das Trauergespräch, die Beerdigung und nach Möglichkeit die Begleitung der Trauernden in der Zeit danach.

In diesem Prozess ist der Pfarrer oder die Pfarrerin mit Körper und Seele beteiligt. Es ist deshalb wichtig, und zwar auch für die zu begleitenden Menschen, dass ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin auch für die eigene Seele sorgt. Wer sich selbst durch Gebet und Fürbitte getragen weiß, kann auch auf dem Weg mit den Trauernden den eigenen Glauben zur Sprache bringen.

Den Weg der Trauernden sorgend und unterstützend zu begleiten, vollzieht sich auf unterschiedliche Weise: Der Pfarrer oder die Pfarrerin wird im Trauergespräch aufmerksam zuhören, um den Angehörigen das Aussprechen (des Unaussprechlichen) zu ermöglichen. Es ist heilsam, einen Raum zu eröffnen, in dem die Trauernden über den Verstorbenen oder die Verstorbene und auch über den Vorgang des Sterbens und des Todes erzählen können. Die Trauernden sollen in diesem Rahmen auch die Möglichkeit haben, ihre ggf. ambivalenten Gefühle im Hinblick auf die verstorbene Person auszudrücken. Dabei weiß der Pfarrer oder die Pfarrerin zu unterscheiden, was später in der Traueransprache gesagt werden kann und was nicht.

Der Seelsorger oder die Seelsorgerin begegnet in dieser Situation den Angehörigen freundlich und behutsam, hört zu und fragt nach, fühlt sich in die Situation ein, ohne selbst in distanzloser Betroffenheit zu versinken. Haben die Trauernden Raum zum Aussprechen und Erzählen, dann eröffnet sich ihnen die Möglichkeit, einen ersten Schritt auf dem Weg zu gehen, der vor ihnen liegt.

Es kann je nach Situation hilfreich sein, die Angehörigen nach Fotos, Tauf-, Konfirmations- und Trauungsurkunden o.ä. zu fragen. Es ist für Angehörige leichter und wichtiger, sich an entscheidende Ereignisse im Leben des Verstorbenen zu erinnern, als an genaue biographische Daten. Menschliches Leben gliedert sich eher nach guten und schlechten Phasen, nach erfüllten und leeren Zeiten, als nach Jahreszahlen.

Auch der Ort und der Zeitpunkt des Gesprächs sind für sein Gelingen mitverantwortlich. Das Trauergespräch sollte möglichst nicht im Pfarrhaus, sondern im Haus bzw. in der Wohnung der Angehörigen oder des oder der Verstorbenen stattfinden. Die Angehörigen haben in den ihnen vertrauten Räumen in der Regel mehr innere Sicherheit und Rückhalt. Macht sich der Pfarrer oder die Pfarrerin auf den Weg in das Trauerhaus, dann zeigt sich schon darin die Bereitschaft, sich auf die Situation der Trauernden einzulassen.

Zu dem Weg, den die Trauernden zusammen mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin gehen, gehört auch die Vorbereitung der Trauerfeier. Die Angehörigen brauchen Informationen, um im Hinblick auf den bevorstehenden „letzten Weg“ eine gewisse Verhaltenssicherheit zu bekommen. In ihrer verletzlichen und unsicheren Situation brauchen sie so etwas wie ein „Geländer“, an dem sie sich festhalten und orientieren können. Um den Angehörigen

ein solches „Geländer“ anzubieten, kann es wichtig sein, schlicht Informationen zu geben über den äußeren Ablauf der Beerdigung und ggf. praktische Erläuterungen der verschiedenen lokalen oder religiösen Gebräuche und ihrer möglichen Deutungen. Auch die persönlichen Wünsche der Angehörigen zur Gestaltung der Trauerfeier können hier mit einfließen und sollten in jedem Fall miteinander besprochen werden. Der Pfarrer oder die Pfarrerin kann Vorschläge im Blick auf die liturgischen Stücke machen und bei der Auswahl der Texte und Lieder die Angehörigen miteinbeziehen, so dass ggf. eine gemeinsame Vorbereitung der Trauerfeier möglich wird.

Den Trauernden kann eine solche aktive Rolle bei der Vorbereitung der Trauerfeier helfen, der Situation, in die sie geworfen wurden, nicht hilflos ausgeliefert zu sein. Aber eine aktive Rolle kann die Angehörigen auch leicht überfordern und sollte deshalb immer nur angeboten werden. Die Trauernden sind in ihrer Situation darauf angewiesen, an dieser Grenze zwischen Leben und Tod „geführt“ zu werden und sich ganz auf die Kompetenz des Pfarrers oder der Pfarrerin verlassen zu können.

Am Ende des Gesprächs kann ein Gebet gesprochen werden, das die Gefühle und Eindrücke des Moments aufnimmt und vor Gott bringt. Manchmal eröffnet ein gemeinsames Gebet noch einmal einen weiteren wichtigen Gesprächsgang, für den genügend Zeit einzuplanen ist.

RITUALE NACH DER BESTATTUNG

Der Toten gedenken

Menschen gedenken individuell und in Gemeinschaft ihrer Verstorbenen. Das individuelle und familiäre Gedenken orientiert sich oft an persönlichen Daten der Verstorbenen; größere Gemeinschaften wie Vereine, Firmen etc. gedenken ihrer Toten eher zu besonderen Anlässen und festen Terminen im Jahreslauf. Das kirchliche Handeln kann die einzelnen Menschen und die lokale Öffentlichkeit in ihrem Bemühen unterstützen, mit Achtung oder in Liebe der Toten zu gedenken. Kirchlich begleitetes und gestaltetes Totengedenken hat das Ziel, die Treue Gottes zu seinen Geschöpfen und die Hoffnung der Auferstehung zu bezeugen und damit den Hinterbliebenen zum Leben zu helfen. Im Handeln, im Reden und Beten darf dabei nicht der Eindruck entstehen, als hinge Gottes Gedenken von unseren menschlichen Bemühungen ab oder als könnten und müssten die Lebenden die Sphäre der Toten beeinflussen. Es genügt deshalb bei Gedenkveranstaltungen schlicht, die Namen der Verstorbenen (einzeln oder summarisch) vor Gott zu nennen und für die Trauernden zu beten.

Das kirchliche Handeln reicht von liturgisch-rituellen Vollzügen bis zu gestalterischen Maßnahmen auf Friedhöfen oder in Kirchenräumen. Es sind insbesondere zu nennen:

- Die Abkündigung und das Gebet im Gemeindegottesdienst an dem auf die Bestattung folgenden Sonntag (Textbeispiele siehe Agende I, Nr. 1182). Zu diesem Gottesdienst kann bei der Bestattung im Rahmen der Bekanntmachungen (siehe Seite 35 par.) ausdrücklich eingeladen werden.
- Das summarische Nennen der Verstorbenen in den Fürbittengebeten der sonntäglichen Gottesdienste.
- Die Veröffentlichung der Namen der Verstorbenen im Gemeindebrief.
- Das summarische Nennen der Verstorbenen in Gottesdiensten mit besonderer lebensgeschichtlicher Bedeutung: Tauf- und Traugottesdienste, Konfirmationen und Konfirmationsjubiläen, aber auch Gottesdienste am Heiligen Abend, zum Jahresschluss, in der Osternacht oder am Ostermorgen auf dem Friedhof.
- Das Gebet für die Verstorbenen mit Namensnennung bei Konfirmationsjubiläen, evtl. auf dem Friedhof.
- Das Gebet für die Verstorbenen mit Namensnennung, das regelmäßig im Rahmen einer ortsüblichen Wochenschlussandacht (zum Beispiel alle

sechs Wochen oder vierteljährlich) stattfindet. Die Trauernden können auf diesen Termin hingewiesen werden.

- Der Gedenkgottesdienst im Abstand von etwa sechs Wochen zur Bestattung auf Wunsch der Hinterbliebenen (siehe Seite 121 ff.). Dieser hat den notwendigen Fortgang des Trauerprozesses zu berücksichtigen und darf nicht zu einer Wiederholung der Bestattungsfeier werden.
- Die Abkündigung und das Gebet im Gemeindegottesdienst zum Jahrestag des Todes (siehe Agende I, Nr. 1182; oder Agende IV, Seite 124 ff.).
- Das Verlesen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen im Gottesdienst des Totensonntags/Ewigkeitssonntags. Dabei können die Glocken läuten und als Zeichen der Erinnerung für jeden Verstorbenen eine Kerze brennen oder jeweils angezündet werden. Zumindest in kleineren Orten mit evangelischer Bevölkerungsmehrheit sollte darüber nachgedacht werden, ob in diesem Gottesdienst in einzelnen Fällen auch der Verstorbenen anderer Konfessionen und derer gedacht werden kann, die keiner Kirche angehörten.
- Das Mitwirken der Kirchengemeinde bei Veranstaltungen zum Gedenken der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft am Volkstrauertag.
- Das Mitwirken der Kirchengemeinde bei Veranstaltungen zum Gedenken der Toten im Zusammenhang von Vereinsjubiläen.
- Die Seelsorge-Besuche in der Nähe der persönlichen Gedenktage und in den Zeiten des Jahres, die das Totengedenken besonders nahe legen.
- Die Begleitung der Hinterbliebenen in weiteren Schwellensituationen wie etwa beim Aufstellen des Grabmals.
- Die Gestaltung von Friedhöfen mit christlichen Symbolen zum gemeinsamen Gedenken.
- Das Einrichten von Totengedenkstätten in Kirchen. In größeren Kirchen kann eine thematische Kapelle wiederentdeckt oder neu gestaltet werden. Eine Pietà-Darstellung, ein Totengedenkbuch mit handschriftlichen Einträgen und die Möglichkeit, Kerzen zu entzünden, können dabei hilfreich sein.

In den einzelnen Gemeinden ist zu prüfen, welche der oben genannten Möglichkeiten wahrgenommen und welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen und können.

Sechswochengedenken

Die Zahl 40 spielt als Zeitmaß in der Bibel immer wieder eine Rolle:

- 40 Jahre wandert Israel durch die Wüste,
- 40 Tage nach seiner Geburt wird Jesus im Tempel dargestellt,
- Jesus geht nach seiner Taufe 40 Tage in die Wüste
- und 40 Tage nach seiner Auferstehung wird Jesus in den Himmel aufgenommen.

Innerhalb der christlichen Tradition wird in der orthodoxen und römisch-katholischen Kirche die 40-Tages-Frist als eine Phase im Trauerprozess rituell begangen. Mit dem Sechswochenamt verbanden sich auch Trauerbräuche. So wurde mancherorts das Zimmer des Verstorbenen bis zu diesem Zeitpunkt unangetastet gelassen; danach wurde es von den Lebenden wieder in Besitz genommen. Solche klaren Regeln schützten die Angehörigen in der kritischen Phase intensiver Trauer (zum Beispiel vor Erbstreitigkeiten), gaben aber nach Ablauf der Frist auch den Impuls, schrittweise wieder in die alltägliche Normalität zurückzukehren.

Es ist auch in der evangelischen Seelsorgepraxis denkbar, der 40-Tage-Frist besondere Beachtung zu schenken. Die einfachste und intensivste Form wäre, nach einer Spanne von vierzig Tagen einen Trauernachbesuch zu verabreden, um den Trauernden Gelegenheit zu geben, über die eingetretenen Veränderungen zu sprechen. Dabei können auch mögliche Blockaden im Trauerprozess erkannt werden. Am Ende des Gespräches könnte – neben einem Gebet – auch eine biblische Geschichte stehen, die neue Perspektiven eröffnet.

Auch die Form eines rituellen Totengedenkens ist denkbar, zum Beispiel indem die Namen der Verstorbenen nach sechs Wochen im Sonntagsgottesdienst noch einmal genannt und ins Gebet aufgenommen werden. Die Einladung der Angehörigen zu diesem Gottesdienst kann auch als Anstoß zu einem sich anschließenden familiären Treffen hilfreich sein.

ABKÜNDIGUNGEN (im Abstand von sechs Wochen)

Wir denken heute (auch) an *N.N. (geb. N.)*,
der/die vor sechs Wochen
aus unserer Gemeinde gestorben ist.

Wie unser Herr Jesus Christus
in den Himmel aufgefahren ist,
so glauben wir,
dass auch die in Christus Verstorbenen
bei Gott aufgehoben sind.
Wir aber müssen unseren Weg
auf dieser Erde weitergehen.
Gottes Engel werden uns begleiten.

oder:

Christus spricht:
In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.
Wenn unser irdisches Haus zerbricht,
hoffen wir darauf, Wohnung zu finden
in unseres Vaters Haus.
Dorthin ist *N.N.* uns vorangegangen.

oder:

Bewahrt in Gott sind,
die uns aus dem Leben vorangegangen sind.
Geleitet von Gott sind,
die auf dieser Erde leben
in guten und in schweren Tagen.

FÜRBITTEN

Herr, wir bitten dich für die Angehörigen
von N.N.:

Lass deine Nähe für sie spürbar werden
in der Zeit der Trauer.

Schenke ihnen Vertrauen
in den Veränderungen des Lebens.

oder:

Herr, wir bitten dich für die Angehörigen
von N.N.:

Führe sie aus dem Tal der Trauer.

Stärke sie in der Hoffnung
auf dein ewiges Reich.

oder (evtl. auch bei einem Trauerbesuch nach vierzig Tagen):

Gott, wessen sollen wir uns trösten?

Fern der Freude unser Leben.

Leer ohne die vertrauten Gesten,
still ohne die selbstverständlichen Worte.

Bring Ruhe in unser Fragen
und schenke den Frieden, den wir brauchen,
um weiterzuleben.

Öffne uns das weite Land des Lebens wieder
und wandle den Schmerz in dankbare Erinnerung.

Jahresgedenken

Die Wiederkehr des Todestages und des Tages der Beerdigung nach einem Jahr lassen Erinnerungen aufleben, die gebunden sind an (Kirchen-) Jahreszeiten sowie Erfahrungen im Umfeld der Beerdigung und der Trauerbegleitung im zurückliegenden Jahr. Auch wenn das Trauerjahr im Allgemeinen nicht mehr eingehalten wird, ist doch das Bedürfnis nach einem rituellen Abschluss der Trauerzeit und nach Stabilisierung des Neubeginns vorhanden.

Abendmahl zu feiern liegt nahe als Feier österlichen Lebens, das durch den Tod hindurch trägt. Als Wegzehrung auf dem Weg zu neuem Vertrauen ins Leben verbindet es mit Menschen, die mit auf dem Weg sind.

Die Ordnung des Gottesdienstes folgt der Beerdigungsagende bzw. dem Abendmahlsgottesdienst. Einzelne Elemente werden inhaltlich entfaltet und folgen den rituellen Regeln von Abschied und Neubeginn. Das Sündenbekenntnis ist für den Prozess der Loslösung besonders wichtig, um belastende Erinnerungen im Zuspruch der Vergebung zu bergen.

Die vorliegende Form ist sowohl für Einzelfälle als auch für Gedenkgottesdienste geeignet.

Einzelne Elemente können auch im Sechswochengedenken, am Totensonntag, an Silvester und anderen Anlässen für Totengedenken (z. B. Andacht auf dem Friedhof) verwendet werden.

GLOCKENGELÄUT

*Die Gemeinde versammelt sich
in der Kirche.*

MUSIK

*Der Gottesdienst kann durch
Musik eröffnet werden.*

EINGANG

VOTUM

Im Namen Gottes, des Schöpfers,
der Werden und Vergehen bestimmt,
im Namen Jesu Christi,
der uns mit seiner Liebe erlöst,
im Namen des Heiligen Geistes,
der uns mit seiner Kraft verbindet.

*Der Liturg oder die Liturgin
eröffnet die Feier mit einem tri-
nitarischen Votum und benennt
die Situation. Die eröffnenden
Worte können in ein kurzes Ge-
bet übergehen.*

EINFÜHRUNG

Wir sind zusammengekommen
zum Gedenken an N. N.
(Nennung mehrerer Namen möglich),
den/die wir vor einem Jahr begraben haben.
Wege der Erinnerung liegen hinter uns,
einsame und schwere Wege,
aber auch dankbare
und auf Zukunft hoffende.
Der Tod ist zum Begleiter
des Lebens geworden,
er lässt uns fragen, nach dem,
was Bestand hat.

*Die Reihenfolge von Votum
und Einführung kann umge-
stellt werden.*

Herr lehre uns bedenken,
dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.

LIED

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig 528, 1-3

oder:

Der du die Zeit in Händen hast 64, 1+2.6

oder:

Ich steh vor dir mit leeren Händen 382, 1-3

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258 ff.)

Die Gemeinde singt ein Lied, das der Trauer Ausdruck gibt, oder ein Lied nach der Tagesbeziehungsweise der Kirchenjahreszeit.

PSALM

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.

Herr, kehre dich doch endlich wieder zu uns
und sei deinen Knechten gnädig!

Fülle uns frühe mit deiner Gnade,
so wollen wir rühmen
und fröhlich sein unser Leben lang.

Erfreue uns nun wieder,
nachdem du uns so lange plagest,
nachdem wir so lange Unglück leiden.

Zeige deinen Knechten deine Werke
und deine Herrlichkeit ihren Kindern.

Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich
und fördere das Werk unsrer Hände bei uns.
Ja, das Werk unsrer Hände
wollest du fördern!

Je nach Situation werden Worte aus einem Vertrauens- oder Klagepsalm gesprochen, der die Erfahrungen von Trauernden ausdrückt. Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden (vgl. EG 701 ff.). Wo es der Ordnung der Gemeinde entspricht, kann der Psalm von der Gemeinde mit dem gesprochenen oder gesungenen „Ehr sei dem Vater“ aufgenommen werden, oder mit dem gesungenen „Herre Gott, erbarme dich“ (siehe EG Seite 22).

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden. Ps 90,12; 13-17

oder: Ps 23 (siehe Seite 150; EG 711)

oder: Ps 139 (siehe Seite 164; EG 754)

oder: Ps 51,3-6a.12-14 (siehe Seite 154)

oder ein anderer Psalm (siehe Seite 148 ff.)

BITTE UM VERGEBUNG /
SÜNDENBEKENNTNIS
MIT ZUSPRUCH DER VERGEBUNG

(LIED)

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze 230

oder:

O Herr, nimm unsere Schuld 235

oder:

Meine engen Grenzen 584

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258 ff.)

BITTE UM VERGEBUNG

Gott, wir schauen zurück –
unruhig über Versäumtes,
unruhig über die verrinnende Zeit,
unruhig über unser Vergessen.

Vergib uns unsere Schuld:
die nicht gesagten Worte,
die nicht erkannten Zeichen,
die nicht gelebte Liebe.

Ewiger Gott,
der du im Wandel des Lebens bist
mit deiner schöpferischen Liebe umgibst du,
was wir abgebrochen
und unerfüllt zurücklassen.
Wir suchen das Ziel unseres Lebens,
deine Zukunft.

oder:

SÜNDENBEKENNTNIS

In dieser Zeit gehen wir zu den Gräbern.
Wir denken an unsere lieben Entschlafenen. –

Du hütetest ihre Ruhe. Du wirst sie einst wecken.
Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Sofern der Psalm nicht musikalisch abgeschlossen wurde, kann der folgende Teil durch ein Lied vorbereitet werden.



Wir schauen über die Gräber hin,
denken auch an das eigene Sterben.
Werden wir dann trotz aller Versäumnisse
angenommen sein? –

Du wägst unser Leben.
Du kennst auch unser Leiden.
Wir rufen:

*

Über alles Vergehen und Sterben
schauen wir nach dem Ziel.
Wir denken an deine Verheißung. –

Du wirst einen neuen Himmel
und eine neue Erde geben.
Und du wirst abwischen alle Tränen.
Wir rufen:

*

ZUSPRUCH DER VERGEBUNG

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu.“
Nun glaubt von ganzem Herzen:
Euch ist vergeben.

oder:

„Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.“
Nun glaubt von ganzem Herzen:
Euch ist vergeben.

*oder ein anderes Sündenbekenntnis
(siehe Agende I, Seite 667 ff.)*

LIED

Befiehl du deine Wege 361, 1.4.7.8

oder:

Wer nur den lieben Gott lässt walten 369, 1-3. 7

oder ein anderes Lied (siehe Seite 258 ff.)

GEDENKEN

PERSÖNLICHES GEDENKEN

Wir denken an das,
was N.N. / die Verstorbenen
uns gewesen ist/sind
und leben mit den Erinnerungen.

Hier wird in der Stille des oder der Verstorbenen gedacht. Es können auch Angehörige zum Beispiel mit einem Symbol, einem Gedicht, einem Bild oder anderen Formen an den oder die Verstorbene erinnern.

ZEICHENHANDLUNG

Diese Kerze entzünden wir für N.N.

Für jeden Verstorbenen und jede Verstorbene wird eine Kerze an der Osterkerze entzündet.

Wir hoffen auf Verwandlung
vom Tod zum Leben
im Glauben an Jesus Christus, der spricht:
Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.

Joh. 8, 12

[GLAUBENSBEKENNTNIS]

SCHRIFTLESUNG

Ich sah einen neuen Himmel
und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde
sind vergangen,
und das Meer ist nicht mehr.

An dieser Stelle oder innerhalb der Predigt wird ein biblischer Text gelesen.



Und ich sah die heilige Stadt,
das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel herabkommen,
bereitet wie eine geschmückte Braut
für ihren Mann.
Und ich hörte eine große Stimme
von dem Thron her, die sprach:
Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
Und er wird bei ihnen wohnen,
und sie werden sein Volk sein,
und er selbst, Gott mit ihnen,
wird ihr Gott sein;
und Gott wird abwischen alle Tränen
von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz
wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.
Und der auf dem Thron saß, sprach:
Siehe, ich mache alles neu! *Offb 21,1-5a*

oder: Joh 21, 1-13 (besonders bei einer Abendmahlsfeier)

oder: Lk 24, 13-35 (besonders bei einer Abendmahlsfeier)

oder eine andere Schriftlesung (siehe Seite 176 ff.)

PREDIGT / MEDITATION

Die Predigt oder Meditation bezieht sich auf die Lesung oder bei Einzelfällen eventuell noch einmal auf den Beerdigungstext.

LIED

Wenn kein Abendmahl gefeiert wird, schließt an das Lied nach der Predigt unmittelbar das Fürbittengebet an.

[ABENDMAHL]

Wir feiern Abendmahl
in der Erinnerung an eine Liebe,
die stärker ist als der Tod.



Zur Vorbereitung auf das Abendmahl spricht der Liturg oder die Liturgin hinführende Worte oder ein Präfationsgebet. Dabei können Vorstellungen endzeitlicher Tischgemeinschaft aufgenommen werden.

Wir versammeln uns um den Tisch des Herrn,
an dem wir angenommen werden,
so wie wir sind.
In dieser Gemeinschaft finden wir neues Leben
durch Tod und Schuld hindurch
und erfahren Stärkung für unseren Weg.

*oder ein Präfationsgebet mit anschließendem „Heilig“
(siehe Seite 252 ff.)*

EINSETZUNGSWORTE

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's
und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset:
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus:
Dieser Kelch ist *das neue Testament /
der neue Bund* in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden;
solches tut, so oft ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.

L Geheimnis des Glaubens:

G Deinen Tod, o Herr, verkünden wir
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.

*Diese Worte können auch ge-
sungen werden (siehe EG 189).*

<GEBET DES HERRN>

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

*Das Gebet des Herrn wird
gemeinsam gesprochen.*

CHRISTE, DU LAMM GOTTES

Christe, du Lamm Gottes 190.2

oder:

Siehe, das ist Gottes Lamm 190.4

AUSTEILUNG

Christi Leib, für dich gegeben.
Christi Blut, für dich vergossen.

*Näheres dazu siehe Agende I,
Seite 20.*

SENDUNGSWORT

Gott wird abwischen alle Tränen
von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz
wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen. Offb 21,4

*An dieser Stelle können bei der
Bestattung verwendete Texte
wiederholt werden: der Predigt-
text oder das Auferstehungsvo-
tum.*

oder:

Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
auch wenn er stirbt;
und wer da lebt und glaubt an mich,
der wird nimmermehr sterben. *Joh 11,25 f.*

oder ein anderes Votum (siehe Agende I, Seite 937 ff.)

(Geht hin in Frieden.)

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Lasst uns beten:

oder eine andere Aufforderung

Wir danken dir, Jesus, Sohn Gottes,
Brot bist du für unseren Hunger
und Wein für unseren Durst;
du bist unser Weg durch die Wüste,
eine erfrischende Quelle,
wenn wir müde sind und nicht wissen,
wie es weitergeht.

Dir vertrauen wir uns an
mit unseren Angehörigen und Freunden,
mit den Menschen, die es uns schwer machen,
mit den Trauernden und Geängsteten um uns.
Auf dich hoffen wir alle,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

oder:

Jesus Christus,
der du uns das ewige Leben verheißt,
wir glauben N.N. / die Verstorbenen
aufgehoben in deinem Frieden.

Wir bitten:

für alle, die einen Menschen verloren haben,
die sich einsam und verlassen fühlen,
schenke ihnen die Hoffnung,
dass sich das Leben neu öffnet.



Wenn kein Abendmahl gefeiert wird, schließt sich das Dank- und Fürbittengebet unmittelbar an das Lied nach der Predigt an.

Wir bitten:
für uns und unsere Gesellschaft,
dass wir den Tod annehmen,
unsere Grenzen wahrnehmen
und erkennen, dass das Leben unverfügbar ist.

Jesus Christus,
der du uns das ewige Leben verheißt,
gib uns neue Anfänge,
die in das Land der Hoffnung führen.

oder ein anderes Dank- und Fürbittengebet (Siehe Seite 196 ff.)

<GEBET DES HERRN>

*Wenn kein Abendmahl gefeiert
wird, wird das Gebet des Herrn
an dieser Stelle gesprochen.*

LIED

Im Frieden dein 222, 1-3

oder:

Wenn wir jetzt weitergehen 168, 4-6

oder:

Es kommt die Zeit 560

[BEKANNTMACHUNGEN]

SEGEN

Gott, stärke, was in uns wachsen will,
schütze, was uns lebendig macht,
behüte, was wir weitertragen,
bewahre, was wir freigeben,
und segne uns, wenn wir aufbrechen zu dir.

*Wo es der Ordnung der Ge-
meinde entspricht, wird der
Segen mit erhobenen Händen
und dem Zeichen des Kreuzes
zugesprochen.*

oder ein anderer Segen (siehe Seite 256 f.)

Trauerbegleitung durch Selbsthilfegruppen

Trauer ist nicht nur eine individuelle Angelegenheit, sondern auch ein sozialer Vorgang. Nach dem Tod eines Menschen verändert sich das psychosoziale Klima im Kreis der ihm nahestehenden Personen. Die durch das erschütternde Erleben des Verlusts bedingte größere Empfindsamkeit und Unsicherheit führt zu einem Wandel in den Beziehungen trauernder Menschen.

In traditionellen Kontexten wurde die durch den Trauerfall veränderte Situation der Gemeinschaft im Beerdigungsritual öffentlich dargestellt, und die stärkere soziale Verflochtenheit des Privatlebens wehrte normalerweise der Vereinsamung der Hinterbliebenen. Man litt miteinander, wobei die Veränderung in der sozialen Position auch hier oft schmerzlich erfahren wurde.

Infolge von Traditionsabbruch und Individualisierung greifen diese sichernden Mechanismen zunehmend nicht mehr. Als Funktionsäquivalent bilden sich im städtischen Bereich zunehmend Betroffenen-Selbsthilfe-Gruppen heraus, die wesentliche Aufgaben der Trauerbegleitung wahrnehmen. Diese Alternative lebt allerdings von der Anonymität des urbanen Milieus und ist im ländlichen Bereich nicht so leicht möglich – aber auch eben nicht so nötig.

Eine Betroffenen-Selbsthilfe-Gruppe gibt Gelegenheit, die Vereinzelung, in die sich Trauernde natürlicherweise begeben, wieder aufzubrechen. Angesichts der immer noch bestehenden gesellschaftlichen „Unfähigkeit zu trauern“ (Mitscherlich) eröffnet die Gruppe einen geschützten Raum, in dem spezifische Trauererfahrungen ausgesprochen und reflektiert werden können. In der Schicksalsgemeinschaft der Trauergruppe können die Teilnehmenden gemeinsame Erfahrungen entdecken, aber auch unterschiedliche Weisen, mit der Trauer umzugehen, kennen und akzeptieren lernen.

Leitung und Begrenzung

Eine Betroffenen-Selbsthilfe-Gruppe sollte durch Menschen geleitet werden, die entweder durch ihre persönliche Lebenserfahrung und/oder durch seelsorgliche Qualifikation dafür geeignet sind. Die Teilnehmenden können sich zwischen den Treffen untereinander stützen durch die Möglichkeit von Telefonkontakten.

Die Selbsthilfe-Gruppe soll nicht den Anspruch therapeutischer Arbeit erheben, sondern mit professionellen Therapeuten zusammenwirken; zum Beispiel kann der Besuch eines Trauerseminars, wie es von übergemeindlichen Trägern angeboten wird, in die Folge der Gruppentreffen integriert werden. Menschen mit pathologischen Problemen sind an Ärzte oder Psychologen zu verweisen.

Aus der „Mono-Kultur“ einer Betroffenen-Selbsthilfe-Gruppe kann die Gefahr erwachsen, dass sich die Trauererfahrung zur dauerhaften Identität wandelt (vgl. sekundären Krankheitsgewinn). Der Übergangscharakter des Trauerns würde dabei verkannt, der lebendige Prozess blockiert. Von daher muss der Ausstieg und die Lösung von der Gruppe von vornherein strukturell vorgesehen sein und darf nicht als Scheitern erlebt werden.

Themen und Formen

Die Gestaltung der Gruppentreffen kann folgende Aspekte berücksichtigen:

- Subjektive Einsichten wahrnehmen und ausdrücken
Ein wichtiger Weg der Trauerbewältigung ist das Erzählen. Aber auch andere Formen des Ausdrucks und Mitteilens von Erinnerungen, gegenwärtigen Erlebnissen, Gefühlen oder Träumen können hilfreich sein, sofern sie durch die Qualifikation der Leitung abgesichert sind.
- Objektive Erkenntnisse kennenlernen
Das Wissen um psychologische Erkenntnisse zum Trauerprozess (Phasenmodelle usw.) kann hilfreich sein, wenn es mit eigener Erfahrung abgeglichen wird. Zum Beispiel sind bei langem Leiden und Pflege viele der Trauerphasen unter Umständen schon vor dem Tod durchlebt worden.
- Religiöse Hilfen erschließen
Die Bildwelten biblischer Geschichten (zum Beispiel Emmausgang) können ebenso wie Gebete oder Gedichte zu Anstößen oder Ausdruckshilfen werden, in denen die eigene Trauersituation bewusster erkannt wird. Rituale Formen (zum Beispiel Beichte, Segen) können entlastend, sichernd und stärkend wirken.

- **Krisenzeiten der Trauer beachten**
Zeiten, in denen sich Trauerprozesse erfahrungsgemäß zuspitzen, können in der Trauergruppe systematisch beachtet und bearbeitet werden. Besonders kritische Zeiten sind erfahrungsgemäß:
 - persönliche Erinnerungsdaten (Geburtstag, Hochzeitstag, Todestag),
 - die Übergangszeiten des Naturjahres (Frühling, Herbst),
 - sowie Festzeiten des Jahres (zum Beispiel Weihnachten, Silvester).
- **Zukunftsorientierung entwerfen**
Dabei kann zum Beispiel eine „Landkarte der Trauerwegs“ helfen: Von einer bildlichen Darstellung der eigenen Trauerregion ausgehend, kann man dazu auffordern, sich mit Hilfe der Imagination neue Horizonte zu erschließen.
- **Zeit miteinander gesellig gestalten**
Die Gruppe muss nicht immer straff themenorientiert arbeiten, sondern kann auch Freiräume für den individuellen Austausch und gemeinsame neue Erfahrungen (zum Beispiel Theaterbesuch) bieten. Das löst die Fokussierung auf die Leiderfahrung und stellt insofern eine realistische Relativierung dar, darf aber nicht zu einer Vermeidung der eigentlichen Trauerarbeit führen.

Landeskirchenamt Kassel, Postfach 41 02 60, 34114 Kassel
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, H 04183